

**1 MEHR QUALITÄT,  
BITTE!**

Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens

**4 AUF DIE FORM  
KOMMT ES AN**

Formatvorgaben

**5 ZITATE UND  
QUELLEN RICHTIG  
VERWENDEN!**

Zitierkonventionen

# Handbuch onlineplus

HOCHSCHULE  
FRESENIUS

Genehmigt durch  
das Dekanat

**Wissenschaftliches Arbeiten:  
jetzt mal richtig!**



Version: 1.3.2 (Eigenständigkeitserklärung)

Handbuch zum wissenschaftlichen Arbeiten im Fernstudium onlineplus

**Achtung:**

Dieses Handbuch enthält prüfungsrelevante Informationen, die bei Bedarf aktualisiert werden können. Bitte informieren Sie sich vor der Abgabe einer schriftlichen Prüfungsleistung, ob Sie die letzte veröffentlichte Version des Handbuchs nutzen.

Kern der Lerneinheit. Welche Seiteneinstellungen muss ich für meine Hausarbeit vornehmen? Wie zitiere ich einen Beitrag in einem Sammelband entsprechend den Zitierkonventionen des Fernstudiums onlineplus? ... Zum wissenschaftlichen Arbeiten gibt es viele Fragen. In diesem studymag erklären wir, worauf es beim wissenschaftlichen Arbeiten ankommt und nennen alle Vorgaben für Haus- und Abschlussarbeiten.



## **Dr. phil. Marcus Wetzchewald**

Hochschuldozent, Lektor und E-Bibliotheksbeauftragter des Fernstudiums onlineplus  
Autor dieses studymags

Nach seinem Lehramtsstudium der beruflichen Fachrichtung mit der Fächerkombination Wirtschaftswissenschaften und

Deutsch entschied sich Herr Dr. Wetzchewald statt der vom Studium vorgegebenen Schullaufbahn für die Wissenschaft. Er promovierte im Fach Germanistische Linguistik zum Thema Text-Bild-Beziehungen in der Unternehmenskommunikation im Internet (veröffentlicht unter dem Titel „Junktoren zwischen Text und Bild. Dargestellt anhand der Unternehmenskommunikation im Internet“ im Universitätsverlag Rhein-Ruhr, 2012).

Praktische Erfahrungen mit vielfältigen Texten und Textsorten, der Textlinguistik und Textkommunikation in modernen Medien konnte Herr Wetzchewald sowohl in seiner langjährigen Tätigkeit als Lektor (1998–2015 für ein IT-Unternehmen und seit 2015 für die Hochschule Fresenius online plus GmbH) als auch in seiner akademischen Ausbildung und Lehre sammeln. Der Autor war Lehrbeauftragter an der Universität-Duisburg Essen und unterrichtete u. a. in Seminaren zur Sprache im Internet sowie zur interkulturellen Wirtschaftskommunikation. Seit 2016 ist er Lektor und Hochschuldozent im Fernstudium onlineplus und betreut Studierende der Bachelor- und Masterstudiengänge in den Lernmodulen zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie in einem Modul zum Texten in modernen Medien.



## **Dr. phil. Silke Kettig**

Studiengangsleiterin für Medien- und Kommunikationsmanagement, Volljuristin und promovierte Politikwissenschaftlerin  
Autorin dieses studymags

Silke Kettig, geb. 1969, hat Rechtswissenschaften mit Spezialisierung Völkerrecht, Europarecht und Menschenrechte in

Kiel, Frankreich und Heidelberg studiert. Nach Abschluss des 1. und 2. Staatsexamens sammelte sie mehr als 15 Jahre Berufserfahrungen als Nachrichtenjournalistin für AP, dpa, WDR und Welt am Sonntag. Sie war Pressereferentin für zwei Politiker im Deutschen Bundestag und PR-Managerin für eine internationale Agentur in Berlin. Als Leiterin-PR im asiatischen Ausland managte sie eine Presseabteilung. Nach ihrer berufsbegleitenden Dissertation zu einem europarechtlichen Thema am Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) in Bonn, vermittelt sie ihr Wissen seit zehn Jahren als Professorin für Medien- und Kommunikationsmanagement. Dr. Silke Kettig lehrt journalistische Fächer, aber auch Fächer aus dem Bereich Unternehmenskommunikation. Sie hat mehr als 15 Medienprojekte geleitet, vermittelt ihr Wissen in Medienökonomie und Medienethik und kennt sich aus mit dem Thema Nachhaltigkeit/CSR. Das Fach „Wissenschaftliches Arbeiten“ hat sie bereits sieben Jahre unterrichtet. Zudem hat sie in englischer Sprache „Corporate Communication“ an der Copenhagen Business School (CBS) gelehrt.

## Einleitung

Ob Sie gerade Ihre ersten Hausarbeit im Fernstudium schreiben oder gerade Ihre Abschlussarbeit planen: Rund um das wissenschaftliche Arbeiten haben Studierende viele Fragen: Wie muss ich meine Hausarbeit formatieren? Ist ein Abstract erforderlich? Wie zitiere ich korrekt? Was ist ein Plagiat? Und viele Fragen mehr. Weil schriftliche Arbeiten als Prüfungsleistungen im Studium dienen, gelten dafür besondere Regeln. Wenn Sie Ihre erste Hausarbeit im Studium schreiben, sollten Sie sich zunächst mit den Konventionen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut machen. Anschließend müssen Sie ein Thema finden, nach Literatur recherchieren und das Thema mit der jeweiligen Dozentin oder dem Dozenten eines Moduls absprechen. Nach der Themenfindung sollten Sie schließlich beim Schreiben auf die formalen Vorgaben achten.

In diesem Handbuch geben wir Ihnen Antworten auf alle Fragen rund um das wissenschaftliche Arbeiten im Fernstudium der Hochschule Fresenius. Zudem soll es als Orientierung beim Schreiben von wissenschaftlichen Hausarbeiten dienen, damit Sie auch im Verlauf des Studiums immer wieder darauf zurückgreifen können. Deshalb haben wir im Handbuch einerseits einige allgemeine Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten integriert, andererseits haben wir darin alle Formatvorgaben für Hausarbeiten und die Zitierkonventionen des Fernstudiums onlineplus im Überblick aufgeführt.

**Generell gilt:** Die hier dargestellten Konventionen gelten für alle schriftlichen Arbeiten im Fernstudium onlineplus der Hochschule Fresenius. Wenn Sie **darüber hinausgehende Fragen** zu Ihrer Haus- oder Projektarbeit haben, wenden Sie sich bitte an die **Dozentin/den Dozenten des Moduls**, in dem Sie die Hausarbeit verfassen, oder an die Betreuerin oder den Betreuer Ihrer Abschlussarbeit. Bei Fragen zu formalen Aspekten des wissenschaftlichen Arbeitens können Sie auch die Dozierenden der Module zum wissenschaftlichen Arbeiten kontaktieren.

---

„Ob Sie am Anfang Ihres Studiums stehen oder Ihre Abschlussarbeit schreiben – für alle schriftlichen Arbeiten im Studium gibt es Regeln und Vorgaben. Diese sind im Handbuch übersichtlich dargestellt. Auch wenn das wissenschaftliche Arbeiten anfangs noch gewöhnungsbedürftig ist, werden Sie sich mit der Zeit bestimmt daran gewöhnen und die formalen Vorgaben immer selbstverständlicher umsetzen.“

**Dr. phil. Marcus Wetzchewald**  
Autor des Handbuchs



 <b>Achtung</b> enthält sehr wichtige Informationen oder weist auf mögliche Fehlerquellen hin.	 Unter <b>Exkurs</b> finden Sie eine kurze schriftliche Ausarbeitung oder eine fachbezogene Ergänzung zum Thema.	<b>QR-Codes</b> können Sie mit einer App auf Ihrem Smartphone scannen oder im digitalen studymag anlicken, um hinterlegte Informationen abzurufen.
 Allgemeine <b>Hinweise</b> oder Empfehlungen. Hier finden Sie auch Verweise auf weitere Literatur.	 <b>Beispiele</b> bringen Ihnen einen Sachverhalt näher.	
 Bei <b>Aktion</b> sind Sie gefragt. Reflektieren Sie das Gelernte oder lösen Sie eine Aufgabe.		<b>BEGRIFFE</b> , die im Glossar definiert werden, sind in Kapitälchen gesetzt.
 <b>Definition</b> - Begriffseinführungen werden hier kurz erläutert	 Querverweise verlinken innerhalb des studymags, z. B. auf ein anderes Kapitel.	<b>Links</b> zu externen Quellen sind grün hervorgehoben.

## Lernziele

Nach Bearbeitung dieses studymags können Sie...

- erklären, welche Kriterien die Qualität des wissenschaftlichen Arbeitens bestimmen,
- Ihre Hausarbeit als Projekt betrachten und Arbeitspakete planen und definieren,
- die Formatvorgaben des Fernstudiums onlineplus nennen,
- erläutern, welche Bestandteile eine wissenschaftliche Arbeit üblicherweise enthält,
- Kurz- und Langbelege für unterschiedliche Arten von Publikationen entsprechend den Zitierkonventionen des Fernstudiums onlineplus erstellen.

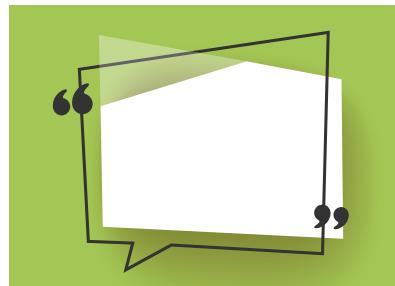
# Inhalt



**10** ... Zum Thema wissenschaftliches Arbeiten wurde und wird viel geschrieben und auch Lehrbücher zum Thema gibt es viele. Ein Grund dafür, dass so viele Publikationen zu diesem Thema veröffentlicht werden, besteht darin, dass es ein Themengebiet ist, mit dem sich viele Studierende schwertun, weil sie nicht wissen, was von ihnen erwartet wird.

**16** ... Gerade bei wissenschaftlichen Arbeiten ist es wichtig, die einzelnen Arbeitsschritte gut zu organisieren und strukturiert zu arbeiten. Das gilt umso mehr, desto weniger Zeit Ihnen für zur Verfügung steht oder wenn Sie ein Modul schnell abschließen möchten. Darum geben wir Ihnen in diesem Kapitel einige Hinweise zu den „Projektphasen“ einer schriftlichen Arbeit.

<b>Einleitung</b>	<b>5</b>	<b>1 Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens</b>	<b>10</b>	<b>2 Die wissenschaftliche Arbeit als Projekt</b>	<b>16</b>
<b>Lernziele</b>	<b>7</b>			<b>Organisation ist alles</b>	
<b>Literatur</b>	<b>60</b>	<b>Welche Aspekte einer wissenschaftlichen Arbeit werden bewertet?</b>		2.1 Planung	<b>17</b>
<b>Glossar</b>	<b>62</b>			2.2 Themenfindung und Literaturrecherche	<b>17</b>
<b>Index</b>	<b>63</b>			2.3 Themenabsprache anhand eines Exposés	<b>17</b>
<b>Abbildungen</b>	<b>65</b>			2.4 Schreiben der Arbeit	<b>18</b>
<b>Tabellen</b>	<b>66</b>			2.5 Korrektur und Abgabe	<b>22</b>
<b>Bildquellen</b>	<b>67</b>				
<b>Impressum</b>	<b>68</b>				
		<b>3 Formatvorgaben</b>		<b>3 Formatvorgaben</b>	<b>24</b>
				Arial, Times oder Courier?	
				3.1 Generelle Formatvorgaben	<b>25</b>
				3.2 Vorgaben für das Deckblatt	<b>28</b>
				3.3 Formatvorgaben für das Inhaltsverzeichnis	<b>29</b>
				3.4 Abbildungen und Tabellen	<b>29</b>



**30** ... In wissenschaftlichen Arbeiten gibt es einerseits formale Bestandteile, die immer in einer schriftlichen Arbeit enthalten sein müssen, und variable Inhalte, die sich nach inhaltlichen Aspekten richten. So sollten die Kapitel im Hauptteil Ihrer Arbeit den logischen Aufbau Ihrer Argumentation zur Beantwortung der in Ihrer Arbeit behandelten Fragestellung widerspiegeln.

**38** ... Wenn Sie Fakten oder Argumente aus der Literatur entlehen, müssen Sie belegen, aus welcher Quelle diese stammen. Das Ziel: die Lesenden sollen anhand der Quellenangabe identifizieren können, um welche Quellenart es sich handelt (z. B. einen Beitrag in einem Sammelband, eine eigenständige Monografie oder eine Internetquelle).

#### **4 Inhalt und Struktur von Hausarbeiten** **30**

Immer schön der Reihe nach

4.1 Deckblatt	<b>31</b>
4.2 Abstract	<b>31</b>
4.3 Verzeichnisse	<b>31</b>
4.3.1 Inhaltsverzeichnis	<b>31</b>
4.3.2 Abbildungsverzeichnis	<b>32</b>
4.3.3 Tabellenverzeichnis	<b>32</b>
4.3.4 Abkürzungsverzeichnis	<b>32</b>
4.4 Einleitung	<b>32</b>
4.5 Gliederungsprinzipien für den Hauptteil	<b>32</b>
4.6 Zusammenfassung oder Fazit	<b>35</b>
4.7 Literaturverzeichnis	<b>35</b>
4.8 Anhänge und Anhangsverzeichnis	<b>36</b>
4.9 Eigenständigkeitserklärung	<b>37</b>

#### **5 Zitierkonventionen** **38**

Wie zitiere ich richtig?

5.1 Kurzbelege im Text	<b>39</b>
5.1.1 Referenzzeichen	<b>39</b>
5.1.2 Direkte und indirekte Zitate	<b>41</b>
5.1.3 Sekundärzitate	<b>41</b>
5.2 Quellenangaben ausgewählter Publikationsformen	<b>42</b>
5.2.1 Monografien	<b>43</b>
5.2.2 Beiträge in Sammelbänden	<b>45</b>
5.2.3 Aufsätze in wissenschaftlichen Fachzeitschriften	<b>46</b>
5.2.4 Artikel in einer nichtwissenschaftlichen Zeitung/Zeitschrift	<b>47</b>
5.2.5 Hochschulschriften	<b>48</b>
5.2.6 Veröffentlichte und unveröffentlichte Schriften von Unternehmen und sonstigen Organisationen	<b>49</b>
5.2.7 Internetquellen	<b>50</b>
5.2.8 Interviews/E-Mails	<b>52</b>
5.2.9 Digitale und audiovisuelle Medien	<b>53</b>
5.2.10 Zitieren von Gesetzestexten, Gesetzeskommentaren und Gerichtsurteilen	<b>54</b>
5.3 Quellenbelege für Abbildungen	<b>56</b>
5.3.1 Unveränderte Übernahme einer Abbildung	<b>57</b>
5.3.2 Nachbau einer Abbildung	<b>58</b>
5.3.3 Eigene Erstellung einer Abbildung	<b>58</b>

# 1 PRINZIPIEN DES WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITENS

WELCHE ASPEKTE EINER WISSENSCHAFTLICHEN ARBEIT WERDEN BEWERTET?



Zum Thema *wissenschaftliches Arbeiten wurde und wird viel geschrieben und auch Lehrbücher zum Thema gibt es viele (übrigens auch in der digitalen Bibliothek von onlineplus, die Sie unter „Ressourcen“ auf studynet finden)*. Ein Grund dafür, dass so viele Publikationen zu diesem Thema veröffentlicht werden, besteht darin, dass es ein Themengebiet ist, mit dem sich viele Studierende schwertun, weil sie nicht wissen, was von ihnen erwartet wird. Um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, was die wissenschaftliche Herangehensweise an ein Thema von der alltäglichen Betrachtung von Themen unterscheidet und welche Qualitätskriterien für wissenschaftliche Arbeiten gelten, gehen wir in diesem Kapitel auf einige grundlegende Anforderungen des wissenschaftlichen Arbeitens ein.

In der Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten gibt es diverse Definitionen, was unter **wissenschaftlichem Arbeiten** zu verstehen ist. Zudem werden – je nach wissenschaftlicher Disziplin, für die eine Einführung verfasst wird, oder je nach wissenschaftstheoretischem Hintergrund einer Autorin oder eines Autors – unterschiedliche Aspekte betont. So bemerkt Norbert Franck: „*Es gibt nicht das allgemeingültige Verständnis von Wissenschaft und nicht die richtige Methode. Wohl aber von der Scientific Community akzeptierte Standards.*“ (Franck, 2019, S. 195). Zu diesen akzeptierten **Standards des wissenschaftlichen Arbeitens** zählen u. a. folgende Aspekte (vgl. Franck, 2019, S. 198–203):

- **Trennung von Darstellung und Analyse:** Bevor Sie einen Sachverhalt analysieren und beispielsweise Hintergründe, Ursachen oder Folgen untersuchen, müssen Sie ihn präzise darstellen.
- **Begründung:** Im Gegensatz zur alltäglichen Betrachtung ist nichts als selbstverständlich zu betrachten. Stattdessen gilt: „*Alles muss begründet werden (können)*“ (Franck, 2019, S. 198). In wissenschaftlichen Arbeiten sind vor allem die Fragestellung, die Vorgehensweise inkl. genutzten Methoden, Quellen usw. zu begründen.
- Die **zentralen Fachbegriffe** der Arbeit sind zu definieren.
- Ziel der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einem Thema sind **Erkenntnisse**. Dabei ist nicht nur bloßes Faktenwissen (Kenntnisse) zu referieren, sondern diese weiter zu verarbeiten bzw. zu durchdenken. So bemerkt Franck: „*Aus Kenntnissen können Erkenntnisse werden, wenn Zusammenhänge, Voraussetzungen, Entwicklungen und Folgen begriffen werden.*“ (Franck, 2019, S. 200)
- In wissenschaftlichen Arbeiten ist ein **Bezug zum Forschungskontext** herzustellen. Hierzu gehört es insbesondere, sich mit den Vorarbeiten zum Thema aus dem zugehörigen Fachgebiet auseinanderzusetzen. Wie detailliert der Forschungskontext zu betrachten ist, hängt von verschiedenen Kriterien ab, u. a. von der Art der Arbeit, der Fragestellung, dem Studiengang (Bachelor oder Master). Beispielsweise werden in den ersten Hausarbeiten im Bachelor-Studium nicht so strenge Anforderungen an die Vollständigkeit der berücksichtigten Quellen gestellt. Mit fortschreitendem Studienfortschritt nehmen die Anforderungen hier allerdings zu und in einer Abschlussarbeit sollte eine möglichst vollständige Darstellung des relevanten Forschungskontextes angestrebt werden. Auch interdisziplinäre Bezüge (relevante Aspekte aus anderen Disziplinen) sind hier ggf. zu berücksichtigen. Außerdem sind nicht nur deutschsprachige Quellen zu zitieren, sondern auch englischsprachige.

- Es ist zu reflektieren, aus welcher **Perspektive** ein Untersuchungsgegenstand betrachtet wird, bzw. unter welchen Voraussetzungen Annahmen getroffen werden oder Schlüsse gezogen werden können.

Neben diesen grundlegenden Standards des wissenschaftlichen Arbeitens gibt es eine Vielzahl weiterer **Qualitätskriterien des wissenschaftlichen Arbeitens**, die in der folgenden Abbildung dargestellt sind:

**Abbildung 01: Wissenschaftliche Qualitätskriterien**



Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Balzert, Schröder & Schäfer, 2011, S. 13.



## Hinweis

Einige dieser Standards und Qualitätskriterien bilden auch die Grundlage der allgemeinen und formalen Bewertungskriterien in den Bewertungsbögen für Haus- und Projektarbeiten in den Modulen sowie der Abschlussarbeiten (siehe Abbildung 02).

**Abbildung 02: Bewertungsraster für Hausarbeiten**



### BEWERTUNG HAUSARBEIT

50

#### ALLGEMEINE KRITERIEN (MAX. 50 PUNKTE)

- Darstellung des Themas und Begründung der Fragestellung
- Wird das Ziel der Arbeit klar formuliert und begründet?
- Wird verständlich und nachvollziehbar in die Thematik der Arbeit eingeführt?
- Werden die theoretische Fundierung des Themas und der gegenwärtige Erkenntnisstand dargelegt?
- Erfüllt die Fragestellung das erforderliche wissenschaftliche Anspruchsniveau?

#### Methodischen Vorgehen

- Ist das methodische Vorgehen geeignet und angemessen für die Fragestellung?
- Lässt sich das methodische Vorgehen gut nachvollziehen?
- Werden die Ergebnisse vor dem Hintergrund der Fragestellung diskutiert?

#### Aufbau und Gliederung

- Ist die Gliederung/Struktur der Arbeit klar, nachvollziehbar und passt sie zur Fragestellung?
- Werden die angestellten Überlegungen anschaulich und verständlich dargestellt?
- Ist ein roter Faden in allen Teilen der Arbeit erkennbar?

#### Kritische Reflexion der Arbeit

- Werden übergreifende Zusammenhänge verständlich und nachvollziehbar dargestellt?
- Werden die relevanten Quellen kritisch beleuchtet?

#### Umfang und Angemessenheit der berücksichtigten Literatur

- Sind Qualität und Umfang der berücksichtigten Literatur angemessen?
- Wird die für die Fragestellung relevante Literatur berücksichtigt?
- Wird aktuelle Literatur berücksichtigt?

#### Eigenständigkeit

- Werden eigene Ideen, Konzepte und Herangehensweisen entwickelt?
- Entsprachen diese Ideen, Konzepte und Herangehensweisen dem Anspruchsniveau?

20

#### FORMALE KRITERIEN (MAX. 20 PUNKTE)

##### Sprachlicher Ausdruck und anschaulichkeit

- Wird ein wissenschaftlicher Schreibstil eingehalten?
- Wird eine grammatischisch richtige und verständliche Ausdrucksweise verwendet?
- Sind Rechtschreibung und Zeichensetzung korrekt?
- Werden Tabellen und Abbildungen zur Veranschaulichung angemessen eingesetzt?

##### Layout und Gestaltung

- Ist das Layout der Arbeit optisch ansprechend und leserfreundlich gestaltet?
- Entsprechen der Umfang der Arbeit, das Titelblatt und die Formatierung der Arbeit den Vorgaben?
- Sind Text und Gliederungspunkte in einem einheitlichen Stil formatiert?
- Sind Tabellen und Abbildungen nummeriert und korrekt beschriftet?
- Werden alle relevanten Ergebnisse/Unterlagen im Anhang vollständig dokumentiert?

##### Zitierweise und Literaturverzeichnis

- Wird im Text korrekt nach APA zitiert?
- Werden im Text zitierten Quellen im Literaturverzeichnis aufgeführt?
- Ist das Literaturverzeichnis nach APA gestaltet?

30

#### SPEZIFISCHE KRITERIEN (MAX. 30 PUNKTE)

##### Inhaltlicher Bezug zu dem Modul

- Wird eine für die Schwerpunkte des Moduls relevante Fragestellung bearbeitet?
- Passt die inhaltliche Ausrichtung zu den Lernzielen im Modul?
- Werden wissenschaftliche Herangehensweisen gewählt, die zu den Schwerpunkten des Moduls passen?

##### Argumentation

- Ist das Niveau der Argumentation angemessen?
- Ist die Argumentationskette logisch aufgebaut?



### Hinweis

Bei dem von der HS Fresenius und im Fernstudium onlineplus genutzten Zitierstil handelt es sich um einen angepassten Zitierstil der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), die wiederum den Zitierstil der American Psychology Association (APA) in die deutsche Sprache übertragen hat. Vereinfacht wird der Zitierstil gemeinhin auch als APA-Zitierstil bezeichnet, auch, wenn dieser nicht vollständig mit dem Zitierstil der APA übereinstimmt. Für die Bewertung ausschlaggebend sind die Regelungen in diesem Handbuch.

Abschließend noch ein wichtiger Hinweis zum Thema **Plagiate**:



### Achtung

Sämtliche Arbeiten im Studium sind eigenständig zu verfassen und genutzte Quellen sowie Hilfsmittel müssen angegeben werden!

**Plagiate** stellen einen schwerwiegenden Verstoß gegen die gute wissenschaftliche Praxis dar. Generell handelt es sich nicht nur bei vollständigen Übernahmen von Texten um Plagiate, sondern es gibt weitere Plagiatsformen wie **Strukturplagiate** (Übernahme des Aufbaus von fremden Publikationen) oder **Zitatplagiate** (Übernahme von Literaturhinsweisen).



### Hinweis

Alle eingereichten Prüfungsleistungen wie Haus- und Projektarbeiten werden mithilfe einer Plagiatssoftware überprüft. Weiterführende Informationen zum Thema Plagiate und Plagiatsformen finden Sie u. a. in Theisen, 2011, Kapitel X sowie Weber-Wulff, 2007.

## Zusammenfassung

Da schriftliche Arbeiten als Abschlussprüfung in Modulen fungieren, werden diese von den Dozierenden bewertet. Damit die Bewertung objektiv und entsprechend den wissenschaftlichen Konventionen vorgenommen werden kann, wurde ein Bewertungsraster erstellt, in dem die Bewertungskriterien aus den wichtigsten qualitativen Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten abgeleitet wurden. Um eine gute Note zu erzielen, sollten Sie sich also vorab auch darüber informieren, welche qualitativen Aspekte beim Schreiben von Hausarbeiten zu beachten sind.

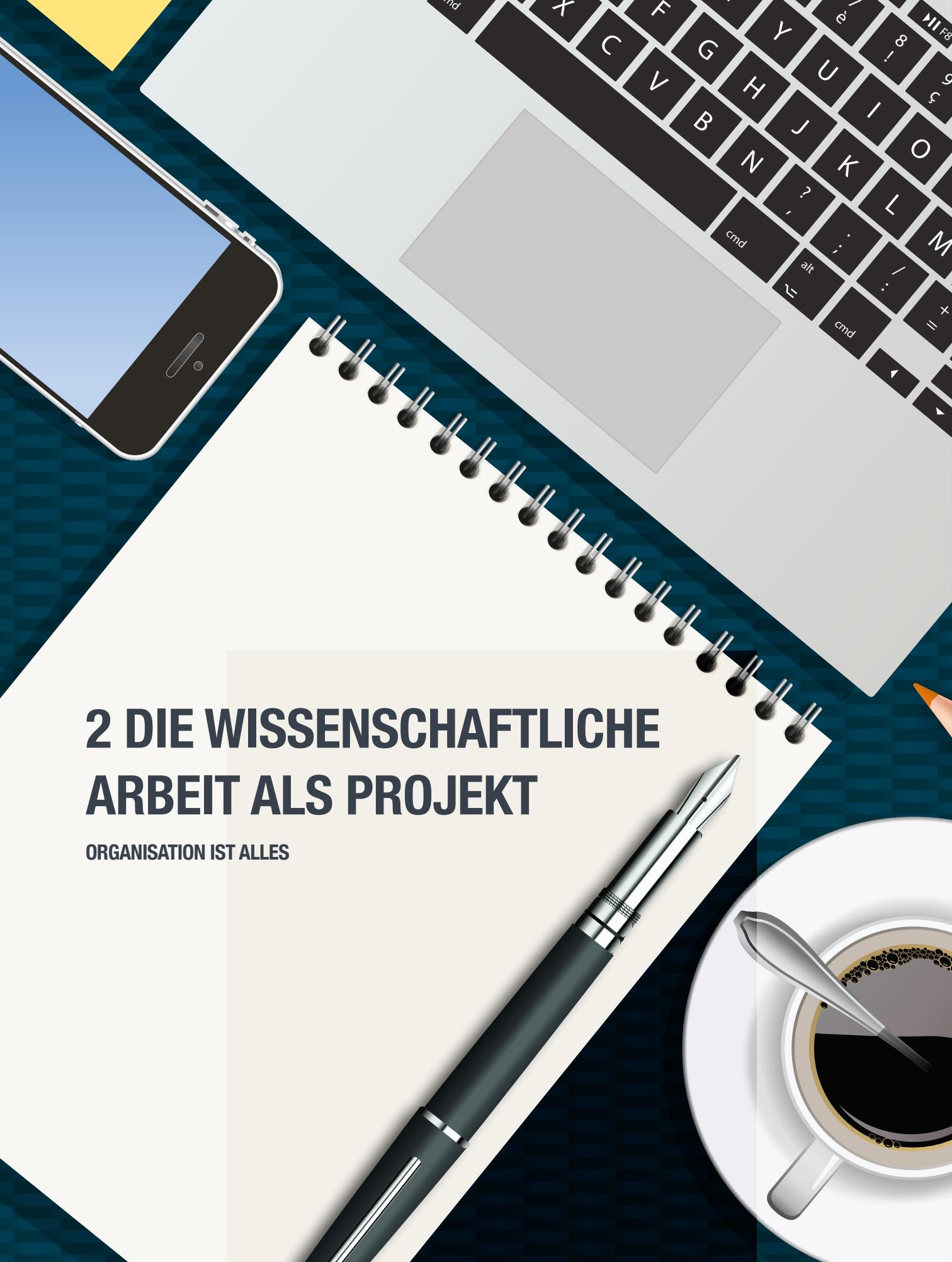


### Hinweis

Die Bewertungsraster für die jeweiligen schriftlichen Arbeiten in den einzelnen Modulen finden Sie in den Intro-Lerneinheiten der Module auf studynet.

# 2 DIE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT ALS PROJEKT

ORGANISATION IST ALLES



Gerade bei wissenschaftlichen Arbeiten ist es wichtig, die einzelnen Arbeitsschritte gut zu organisieren und strukturiert zu arbeiten. Das gilt umso mehr, desto weniger Zeit Ihnen für zur Verfügung steht oder wenn Sie ein Modul schnell abschließen möchten. Darum geben wir Ihnen in diesem Kapitel einige Hinweise zu den „Projektphasen“ einer schriftlichen Arbeit.

## 2.1 Planung

---

„Gut vorbedacht – schon halb gemacht.“

**Deutsches Sprichwort**

Ob Sie ein Modul erfolgreich abschließen oder eine Abschlussarbeit fristgerecht einreichen möchten – in beiden Fällen ist eine sorgfältige Planung unerlässlich. Gerade, wenn Sie eine Arbeit zu einem bestimmten Termin einreichen müssen oder möchten, sollten Sie zuvor überlegen, welche Teilaufgaben zu erledigen sind und die Zeit dafür realistisch einkalkulieren. Dabei sollten Sie nicht nur Ihre eigenen Aufgaben festhalten, sondern auch Arbeiten berücksichtigen, die Sie nicht beeinflussen können (z. B. Bearbeitungszeiten von Dozierenden oder Zeit für das professionelle Korrekturlesen).

## 2.2 Themenfindung und Literaturrecherche

Gerade für die Themenfindung und Literaturrecherche sollten Sie ausreichend Zeit einplanen. Da nicht alle relevanten Publikationen online verfügbar sind, müssen Sie eventuell auch in einer Hochschulbibliothek in Wohnnähe nach Publikationen suchen. Wenn Bücher bereits ausgeliehen sind, müssen Sie diese eventuell zunächst vormerken. Auch bei Fernleihbestellungen müssen Sie mit Wartezeiten rechnen.

Wenn Sie erste relevante Literatur zu Ihrem Wunschthema oder vorgegebenen Thema gefunden haben, müssen Sie sich zunächst in das Thema einlesen. Auch wenn Sie nicht alle Publikationen vollständig lesen, sondern sich einen breiten Überblick durch Querlesen verschaffen, müssen Sie dennoch Exzerpte, Mindmaps und andere konzeptionelle Texte erstellen und hierfür Zeit einplanen.

## 2.3 Themenabsprache anhand eines Exposés

Bevor Sie Ihrer Dozentin bzw. Ihrem Dozenten in einem Modul ein Haus- oder Projektarbeitsthema vorschlagen oder ein Thema für eine Abschlussarbeit vereinbaren, müssen Sie ein **Exposé** erstellen, in dem Sie die in Ihrer Arbeit zu untersuchende Forschungsfrage anhand des Forschungskontextes bzw. der Literatur begründen.

Generell sollte ein Exposé folgende **Bestandteile** enthalten:

- Herleitung des Themas anhand der Literatur
- **Forschungsfrage bzw. Forschungsfragen** Ihrer Untersuchung  
Die Forschungsfrage sollte so konkret wie möglich formuliert sein, damit daraus hervorgehen kann, welche Aspekte Sie in der Arbeit untersuchen müssen. Außerdem muss sie *operationalisierbar* sein, d. h. Sie muss die Ableitung von Kriterien oder Maßstäben ermöglichen, anhand derer Sie die Frage mit wissenschaftlicher Methodik beantworten können (zur Forschungsfrage vgl. auch ten Broeke, 2016). Forschungsfrage sollten **nicht** als Ja-Nein-Frage formuliert sein.
- Eine erste Gliederung, die den geplanten Verlauf Ihrer Argumentation widerspiegelt und somit als Blaupause zur Beantwortung der Forschungsfrage fungiert.
- Eine Literaturliste/Bibliographie zu Ihrem Thema, die dokumentiert, dass Sie relevante Literatur gefunden haben, auf die Sie Ihre Arbeit stützen können.
- In empirischen Arbeiten: Hypothesen, methodische Überlegungen



#### Hinweis

Der Umfang und Detailgrad des Exposés hängen von der Art der Arbeit, den Anforderungen der Dozierenden bzw. Betreuerinnen und Betreuern einer Arbeit (Angaben hierzu finden Sie in den jeweiligen Modulen bzw. Informationen zur Prüfungsleistung) sowie von der Komplexität Ihres Themas ab. So sind die Anforderungen an ein Exposé zu einer literaturbasierten Hausarbeit geringer als bei einer vom umfangreicheren Bachelorarbeit, in der Sie eine empirische Fragestellung untersuchen möchten. Zudem sind bei einer empirischen Arbeit auch inhaltlich höhere Anforderungen gegeben, denn Sie müssen beispielsweise Hypothesen für Ihre Untersuchung definieren und die Methodik Ihrer Untersuchung darlegen.

## 2.4 Schreiben der Arbeit

Wenn Sie das Thema der Arbeit eingegrenzt und mit Ihrer Betreuerin oder Ihrem Betreuer abgesprochen haben, können Sie mit dem Schreiben beginnen. Planen Sie auch hierfür ausreichend Zeit ein.

Da das wissenschaftliche Schreiben einerseits – gerade für Studienbeginner – anspruchsvolle Aufgabe ist, geben wir Ihnen im nachfolgenden Exkurs einige Literaturhinweise rund um das wissenschaftliche Schreiben und damit verbundenen Schreibproblemen.



## Hinweis

### LITERATUR ZUM WISSENSCHAFTLICHEN SCHREIBEN UND ARGUMENTIEREN SOWIE ZUR WISSENSCHAFTSSPRACHE

- Esselborn-Krumbiegel (2022): „Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen“  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838558639>  
[Proxy erforderlich].
- Kruse (2017): „Kritisches Denken und Argumentieren. Eine Einführung für Studierende“  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838547671>  
[Proxy erforderlich].
- Kapitel III-V in Kruse (2018): „Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium“ (S. 81–182)  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838549996>  
[Proxy erforderlich].
- Kühtz (2018): „Wissenschaftlich formulieren. Tipps und Textbausteine für Studium und die Schule“  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838550688>  
[Proxy erforderlich].
- Kapitel 3 „Wissenschaftlich argumentieren und recherchieren“ in **Karmasin & Ribing, 2019** (S. 83–112)  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/10.36198/9783838553139-84-113>  
[Proxy erforderlich].
- „**55 Tipps für bessere Texte**“ in **Mayer, 2015** (S. 87–113)  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/10.36198/9783838543116-97-114>  
[Proxy erforderlich].
- Kapitel 4.1–4.3 in Wymann & Neff, 2018 (S. 65–71)  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/10.36198/9783838549606-65-76>  
[Proxy erforderlich].
- Kapitel 8 „Wie schreibt man wissenschaftlich?“ in Esselborn-Krumbiegel, 2019 (S. 165–187)  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/10.36198/9783838551296-165-188>  
[Proxy erforderlich].
- Kapitel „Schreiben in der Wissenschaft – Wissenschaftlicher Stil“ in Franck, 2017 (S. 206–221)  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/10.36198/9783838547480-207-222>  
[Proxy erforderlich].

- Kapitel 12 „Hinweise zur Wissenschaftssprache“ und Kapitel 13 „Kommunikationsmittel“ in Beinke, Brinkschulte, Bunn & Thürmer, 2016 (S. 203–226)  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibRARY.utb.de/doi/book/10.36198/9783838586311>  
[Proxy erforderlich].
- Kapitel 7 „Wissenschaftliches Schreiben“ in Voss, 2019 (S. 113–147)  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibRARY.utb.de/doi/10.36198/9783838587745-114-153>  
[Proxy erforderlich].
- Hirsch-Weber (2016): „Texte wissenschaftlich formulieren“ in Hirsch-Weber & Scherer, 2016 (S. 92–112).  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibRARY.utb.de/doi/10.36198/9783838544502-93-113>  
[Proxy erforderlich].
- Kapitel 9 „Die Arbeit schreiben“ in Limburg & Otten, 2011 (S. 125–161)  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibRARY.utb.de/doi/10.36198/9783838535401-126-163>  
[Proxy erforderlich].
- Teil II: „Die Sprache“ in Berger, 2019 (S. 163–223).  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibRARY.utb.de/doi/10.36198/9783838551067-163-224>  
[Proxy erforderlich].



## SCHREIBPROBLEME

Wenn Sie vielleicht nicht so viel Erfahrung mit dem Schreiben haben oder zu den Personen gehören, die für sie unangenehme Tätigkeiten gerne aufschieben, dann könnten Sie sich vielleicht dabei ertappen, dass Sie lieber die Wohnung putzen als die eigentlich für die Hausarbeit reservierte Zeit zum Schreiben Ihres Textes zu nutzen. Vielleicht sitzen Sie aber auch „vor dem leeren Blatt“ und wissen nicht, womit Sie beginnen sollen? In diesen Fällen und bei anderen Problemen rund um das wissenschaftliche Schreiben gibt es vielfältige Strategien und Lösungen. Beispielsweise kann es bei Startschwierigkeiten einen Teilaspekt des Themas herauszugreifen und erst einmal „draufloszuschreiben“. Korrigieren können Sie Ihren Text dann am nächsten Tag – der Anfang ist dann aber schon mal gemacht! Und wenn Sie nicht wissen, wie Sie Ihre Argumentation logisch gliedern sollen, haben Sie das Thema noch nicht tief genug durchdrungen. In diesem Fall hilft es, weitere Literatur zum Thema zu beschaffen, sich intensiver einzulesen und Exzerpte zu den gelesenen Publikationen zu erstellen.



## Achtung

Wenn Sie Probleme mit dem wissenschaftlichen Schreiben haben, lassen Sie es nicht so weit kommen, dass die „Aufschieberitis“ zum Problem wird. Suchen Sie zunächst nach Lösungen in Schreibratgebern und arbeiten Sie sich intensiver in Ihr Thema ein. Wenn Sie anschließend immer noch vor unüberwindbar scheinenden Problemen stehen, kontaktieren Sie Ihre Betreuerin oder Ihren Betreuer der Arbeit und bitten Sie um Hilfe.

## LITERATUR ZUM THEMA SCHREIBPROBLEME

- Wymann (2016): „Schreibmythen entzaubern. Ungehindert schreiben in der Wissenschaft“  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838546605>  
[Proxy erforderlich].
- Esselborn-Krumbiegel (2015): „Tipps und Tricks bei Schreibblockaden“  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838543185>  
[Proxy erforderlich].
- Kapitel 4 „Ich kann mich nicht motivieren“ – „Ich kann mich nicht konzentrieren“ – „Ich fühle mich von der Masse an Arbeit überwältigt oder blockiert“ in **Weiler, 2017** (S. 103–112).  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/10.36198/9783838587226-104-113>  
[Proxy erforderlich].
- Kapitel 4.4 „Schreibprobleme“ in Wymann & Neff, 2018 (S. 71–74)  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/10.36198/9783838549606-65-76>  
[Proxy erforderlich].
- Keseling, 2013: „Schreibblockaden überwinden“  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/10.36198/9783838540405-191-216>  
[Proxy erforderlich].
- Kapitel VI „Die eigene Kompetenzentwicklung planen“ in Kruse (2018): „Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium“ (S. 183–209)  
Link zur Publikation in der digitalen Bibliothek:  
<https://elibrary.utb.de/doi/10.36198/9783838549996-183-210>  
[Proxy erforderlich].

## 2.5 Korrektur und Abgabe

Um unnötige Punktabzüge bei der Bewertung aufgrund formaler oder logischer Fehler zu vermeiden, empfehlen wir Ihnen, die Arbeit vor der Abgabe sorgfältig zu prüfen und zu überarbeiten. Wenn Sie Ihren Text selbst mit etwas Abstand noch einmal lesen, werden Ihnen sicherlich einige Aspekte auffallen, die Sie prägnanter darstellen oder eventuell herausstreichen können. Außerdem sollten Sie prüfen, ob der Umfang des Textes den Vorgaben im Modul entspricht.



Für Hausarbeiten im Fernstudium onlineplus wurde einheitlich ein Umfang zwischen 23.000 und 27.600 Zeichen inkl. Leerzeichen für den Textteil der Arbeit (Einleitung bis Zusammenfassung/Fazit) festgelegt.



Insbesondere bei Abschlussarbeiten ist es ratsam, die Texte professionell Korrektur lesen zu lassen oder Freunde oder Familienmitglieder zu bitten, den Text zu lesen. Vier (oder mehr) Augen sehen mehr als zwei!

## Zusammenfassung

Jede Arbeit – ob Haus-, Projekt- oder Abschlussarbeit – ist ein (kleines oder größeres) Projekt, das Sie in mehrere Phasen unterteilen und entsprechend planen können. In allen Phasen einer schriftlichen Arbeit sind zudem diverse Aspekte zu beachten.

Insbesondere in den Phasen Themenfindung und Themenabsprache werden die Grundsteine für Ihre Arbeit gelegt und Ihr Thema anhand eines Exposés abgesprochen. Um ein Thema wissenschaftlich adäquat bearbeiten zu können, müssen Sie sorgfältig recherchieren und die relevante Literatur (quer-)lesen. Erst dann können Sie ein Exposé erstellen, in dem Sie Ihr Thema und Ihre Fragestellung anhand der Literatur zum Thema herleiten und Ihre geplante Argumentation anhand einer Gliederung für Ihre Betreuerin oder Ihren Betreuer nachvollziehbar darstellen.



### Hinweis

Aber keine Sorge: Die Arbeit lohnt sich, denn beim Schreiben werden Sie feststellen, dass es Ihnen leichter fällt, über ein sorgfältig geplantes Thema zu schreiben und vor- sortierte Gedanken auf Papier zu bringen.



# 3 FORMATVORGABEN

ARIAL, TIMES ODER COURIER?



*Damit die äußere Form nicht vom Inhalt ablenkt und objektiv bewertet werden kann, müssen alle wissenschaftlichen Arbeiten den Vorgaben des Fachbereichs entsprechen, an dem Sie eine Arbeit einreichen. „Nur eine Schikane!“, sagen Sie? Mitnichten! Wenn Sie später in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift einen Artikel veröffentlichen möchten oder einen Text an das Corporate Design Ihres Unternehmens anpassen möchten, müssen Sie sich ebenfalls an den Vorgaben der Fachzeitschrift oder des Unternehmens halten. Und auch in wissenschaftlichen Arbeiten haben die Formatvorgaben einen tieferen Sinn: Sie soll einheitlich sein, damit die Form nicht vom Inhalt ablenkt.*

### 3.1 Generelle Formatvorgaben

Alle Formatvorgaben, die für alle Haus- und Abschlussarbeiten gelten, sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.



Hinweis

#### FORMATVORGABEN FÜR ABSCHLUSSARBEITEN

Neben den hier beschriebenen Formatvorgaben für alle Prüfungsleistungen im Fernstudium onlineplus gelten für Abschlussarbeiten (Bachelor- und Master Thesis) spezifische Vorgaben. Diese sind in **separaten Leitfäden** beschrieben, die in den **Modulen der jeweiligen Abschlussarbeiten** bereitgestellt werden.



Achtung

Sollten einzelne Vorgaben wie Seitenränder von den im Handbuch beschriebenen Vorgaben abweichen, **haben bei Abschlussarbeiten die Leitfäden zu den Abschlussarbeiten Vorrang**.

**Tabelle 01: Generelle Formatvorgaben**

<b>Papierformat</b>	DIN A4, Hochformat, einseitig bedruckt
<b>Schriftart und -größe</b>	Arial in Schriftgröße (11 pt) oder Times New Roman (12 pt)
<b>Fußnoten (für Randbemerkungen)</b>	Zwei Schriftgrößen kleiner (Arial 9 pt oder Times New Roman 10 pt), Fußnoten sind fortlaufend zu nummerieren
<b>Zeilenabstand (Text)</b>	1,5
<b>Zeilenabstand (Verzeichnisse)</b>	Wahlweise einheitlich 1 oder 1,5
<b>Zeilenabstand Kapitelüberschrift oberhalb</b>	12 pt
<b>Zeilenabstand Kapitelüberschrift unterhalb</b>	6 pt
<b>Abbildungs- und Tabellenbeschriftungen</b>	Arial 10 pt oder Times New Roman 11 pt
<b>Zeilenabstand (Beschriftungen)</b>	1
<b>Zeilenabstand (Tabellen)</b>	1
<b>Zeilenabstand (Fußnoten)</b>	1
<b>Seitenränder oben, unten, links</b>	2 cm
<b>Seitenrand rechts (Korrekturrand)</b>	4 cm
<b>Textausrichtung</b>	Blocksatz mit Silbentrennung
<b>Seitenzahlen (Verzeichnisse)</b>	römisch, also III (Großschreibung) oder iii (Kleinschreibung) für die Ziffer 3
<b>Seitenzahlen (Text)</b>	arabisch, also 3 für die Ziffer 3
<b>Seitenzahlen (Titelblatt)</b>	das Titelblatt hat keine Seitenzahl, wird aber mitgezählt!
<b>Ausrichtung der Seitenzahl</b>	unten rechts oder unten mittig
<b>Anhänge</b>	Anhänge sind fortlaufend zu nummerieren (mit arabischen/römischen Ziffern oder Buchstaben)
<b>Absätze</b>	Ein Absatz sollte mindestens drei Sätze enthalten, die in einem Sinnzusammenhang stehen
<b>Zahlen</b>	Im Text bis zwölf ausschreiben, ab 13 sollten Sie Ziffern verwenden. Ausnahmen: Verweise auf Kapitel, Abbildungen und Tabellen, Dezimalzahlen (z. B. 3,5) oder statistische Angaben (z. B. 20 %)
<b>Formeln</b>	Bei der Einführung zentriert und rechtsbündig in Klammern einheitlich im gesamten Dokument durchnummeriert (kontinuierlich 1–n oder innerhalb eines Kapitels, z. B. 1.1, 2.2, …, 2.1, 2.2, …)
	Kursiv hervorgehoben
<b>(Unter-)Kapitel</b>	haben immer mindestens einen Absatz (drei Sätze)

<b>Hervorhebungen (z. B. von Eigennamen)</b>	hervorzuhebende Textteile können kursiv ausgezeichnet, GROSS geschrieben oder in „KAPITÄLCHEN“ gesetzt werden; bitte einheitlich im gesamten Dokument verwenden
<b>Überschrift erster Ebene</b>	Arabische Ziffern 14 pt fett (Arial), 16 pt fett (Times New Roman) Einzug (links): 0 cm
<b>Überschrift zweiter Ebene</b>	Arabische Ziffern 12 pt fett, 14 pt fett (Times New Roman) Einzug (links): 0,39 cm
<b>Überschrift dritter Ebene</b>	Arabische Ziffern 11 pt fett, 12 pt fett (Times New Roman) Einzug (links): 0,78 cm
<b>Tiefere Gliederungsebenen (4. und tiefer – sofern sinnvoll)</b>	Arabische Ziffern 11 pt nicht fett, 12 pt nicht fett (Times New Roman) Einzug (links): 1,16 cm



#### Hinweis

Auf studynet finden Sie unter dem Menüpunkt „Ressourcen“ im Untermenü „Dokumente und Vorlagen“ in der Rubrik „Vorlagen“ eine Word-Vorlage für Hausarbeiten. Wenn Sie Microsoft Word als Textverarbeitungsprogramm nutzen, können Sie also etwas Arbeit beim Formatieren sparen.



Word-Vorlage für Hausarbeiten im Fernstudium onlineplus



#### Achtung

Für Abschlussarbeiten gelten weitere, spezifische formale Anforderungen. Diese sind in den Leitfäden zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten beschrieben, die ebenfalls auf studynet auf der Seite „Ressourcen“ abrufbar sind.



Dokumente  
und Vorlagen  
auf studynet

## 3.2 Vorgaben für das Deckblatt

Das Titelblatt einer Haus- und Abschlussarbeit sollte folgende Informationen enthalten und wie folgt aufgebaut sein:

**Abbildung 03: Deckblatt**



Bitte ersetzen Sie gelb hervorgehobene Felder durch die auf Ihre Arbeit zutreffenden Informationen.



Hochschule Fresenius  
Fachbereich onlineplus  
Studiengang: **z. B. Wirtschaftspsychologie (B. Sc.)**

Art der Arbeit (**z. B. Hausarbeit, Projektarbeit**)

**Thema der Arbeit –  
bei Bedarf auch in mehreren Zeilen**

Vorname Nachname  
Matrikelnummer: **WXYZ123456**

Modul: **z. B. Wissenschaftliches Arbeiten (M107)**  
Dozent/-in: **Prof. Dr. Manuela Muster**

Abgabedatum: **11.11.2025**

### 3.3 Formatvorgaben für das Inhaltsverzeichnis

Für die Schriftgrößen der Verzeichnisebenen im Inhaltsverzeichnis und Absätze im Verzeichnis sind folgende Werte festgelegt:

Verzeichnis 1: 12 pt fett (Arial)/14 pt fett (Times New Roman)

Verzeichnis 2: 11 pt fett/12 pt fett (Times New Roman)

Verzeichnis 3: 11 pt fett/12 pt fett (Times New Roman)

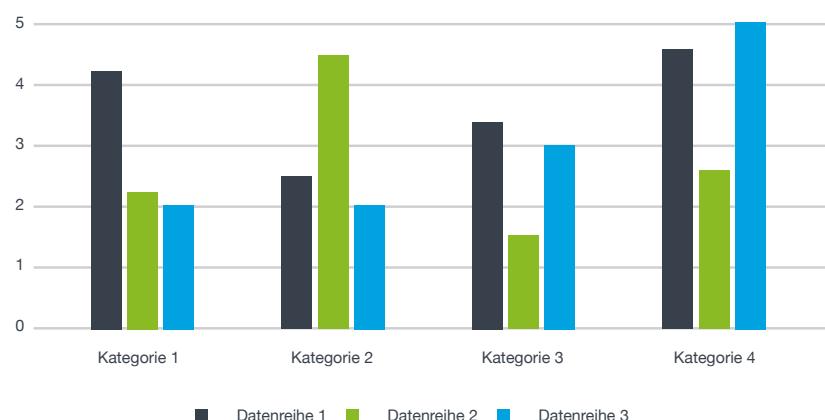
Weitere Ebenen: 11 pt nicht fett/12 pt nicht fett (Times New Roman)

Abstand nach einem Absatz: 6 pt

### 3.4 Abbildungen und Tabellen

Abbildungen und Tabellen sind mit einer Abbildungsbeschriftung zu versehen. Wenn Sie das Abbildungs- und Tabellenverzeichnis automatisch erstellen möchten, fügen Sie die Beschriftung mit dem Befehl „Beschriftung einfügen“ im Menü „Referenzen“ hinzu. Im nun erscheinenden Menü können Sie wählen, ob Sie eine Beschriftung für eine Abbildung oder Tabelle einfügen möchten.

**Abbildung 04: Beispieldiagramm**



Dies ist Beispieldiagramm, das hier als Platzhalter für eine Abbildung samt Beschriftung, Beschreibung und Quellenangabe fungiert.

Unterhalb der Abbildung können Sie Erläuterungen zu den Abbildungen ergänzen. Zudem ist dort die Quelle der Abbildung zu nennen. Wenn Sie in einer Abbildung fremde Gedankengänge eigenständig visualisieren, wählen Sie bitte folgende Formulierung:

„Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an *Autor/-in, Jahr, S. Seitenzahl*“

# 4 INHALT UND STRUKTUR VON HAUSARBEITEN

IMMER SCHÖN DER REIHE NACH



*In wissenschaftlichen Arbeiten gibt es einerseits formale Bestandteile, die immer in einer schriftlichen Arbeit enthalten sein müssen, und variable Inhalte, die sich nach inhaltlichen Aspekten richten. So sollten die Kapitel im Hauptteil Ihrer Arbeit den logischen Aufbau Ihrer Argumentation zur Beantwortung der in Ihrer Arbeit behandelten Fragestellung widerspiegeln.*

## 4.1 Deckblatt

Jede schriftliche Arbeit ist mit einem Deckblatt zu versehen, das folgende Informationen enthält:

- Hochschule
- Studiengang
- Modultitel und -kürzel
- Thema der Arbeit
- Abgabedatum
- Dozentin oder Dozent des Moduls



### Hinweis

Ein Musterdeckblatt ist in Kapitel 3 zu sehen.

## 4.2 Abstract

Das Abstract bietet einen kurzen Überblick über den Inhalt und Aufbau der Arbeit in englischer Sprache. Es hat in der Regel einen Umfang von ca. einer DIN-A4-Seite. Es wird vor dem Inhaltsverzeichnis platziert und darin nicht aufgeführt.



### Achtung

Ein Abstract ist nur Abschlussarbeiten beizufügen.

## 4.3 Verzeichnisse

### 4.3.1 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis bietet einen Überblick über den Aufbau der Arbeit. Es ist in der Regel automatisch auf Basis der gewählten Formatvorlagen für die Überschriften der Word-Vorlage zu erstellen.

#### 4.3.2 Abbildungsverzeichnis

Wenn Sie Abbildungen in Ihrer Arbeit verwenden, müssen Sie diese beschriften. Das heißt, Sie müssen Sie nummerieren und mit einem Titel versehen. Wenn Sie Abbildungsbeschriftungen über die entsprechende Funktion Ihres Textverarbeitungsprogramms einfügen, können Sie ebenfalls entsprechende Verzeichnisse automatisch generieren lassen.

#### 4.3.3 Tabellenverzeichnis

Wenn Sie Tabellen in Ihrer Arbeit verwenden, müssen Sie diese beschriften. Das heißt, Sie müssen Sie nummerieren und mit einem Titel versehen. Wenn Sie Tabellenbeschriftungen über die entsprechende Funktion Ihres Textverarbeitungsprogramms einfügen, können Sie ebenfalls entsprechende Verzeichnisse automatisch generieren lassen.

#### 4.3.4 Abkürzungsverzeichnis

Im Abkürzungsverzeichnis sind alle fachspezifischen/fachsprachlichen Abkürzungen mit den Begriffen, die sie bezeichnen, aufzuführen.



#### Achtung

Allgemeinsprachliche Abkürzungen wie i. d. R., usw., z. B., etc. sind als allgemein bekannt anzusehen und nicht aufzuführen.

### 4.4 Einleitung

In der Einleitung Ihrer Arbeit begründen Sie Ihr Thema aus dem Forschungskontext, nennen (die) zentrale Fragestellung(-en) und Hypothesen (insb. bei empirischen Arbeiten) und stellen den Aufbau (und ggf. die Methodik) der Arbeit kurz dar.



#### Hinweis

Das Einleitungskapitel der Arbeit sollte ca. 10 % des vorgegebenen Zeichen-/ Seitenumfangs einer Arbeit einnehmen.

### 4.5 Gliederungsprinzipien für den Hauptteil

Weil die Gliederung in hohem Maße von der inhaltlichen Struktur Ihres Themas und Ihrer Fragestellung abhängt, gibt es keine idealtypische Struktur für wissenschaftliche Arbeiten. Lesende sollten bestenfalls anhand Ihres Inhaltsverzeichnisses nachvollziehen können, welche Teilespekte Ihres Themas Sie in der Arbeit betrachten.

Zudem sollten die thematisch ausgerichteten Kapitel der Arbeit den logischen Aufbau Ihrer Argumentation widerspiegeln. Ein übergreifendes Gliederungsprinzip für wissenschaftliche Arbeiten lässt sich zunächst aus der logischen Herangehensweise an ein Thema ableiten. So wird in der Erkenntnistheorie und Logik grundlegend zwischen der *Induktion* (Generierung von Erkenntnissen aus Einzelfällen) und *Deduktion* (Ableitung von Einzelfällen aus vorhandener Erkenntnis) unterschieden (vgl. z. B. Schülein & Reitze, 2016, S. 80).



## Hinweis

### DEDUKTIVER AUFBAU

Entsprechend dem deduktiven Schließen vom Allgemeinen zum Besonderen stellen Sie zuerst die für Ihre Fragestellung erforderlichen allgemeinen Erkenntnisse/Vorarbeiten zu Ihrem Thema da und konzentrieren sich anschließend auf spezielle Aspekte des Themas.

### INDUKTIVER AUFBAU

Aufbau des Themas von Besonderen zum Allgemeinen, bei der eine konkrete Problemstellung des Ausgangspunkt bildet. Im Laufe der Arbeit sollen anhand empirischer Forschungsergebnisse zur Problemstellung generelle Erkenntnisse abgeleitet und bewertet werden.

In der Praxis haben sich darüber hinaus einige **Gliederungsprinzipien** etabliert, die oft in wissenschaftlichen Arbeiten genutzt werden. Diese möchten wir Ihnen nachfolgend vorstellen, da sie Ihnen eine Hilfestellung bei der logischen Gliederung Ihrer Arbeit bieten können. In ihrer Handreichung „Klar argumentieren“ nennt Ulrike Pospiech (2010, S. 2) folgende prototypische Muster, in denen der Text in Form eines Fünfsatzes gegliedert werden kann:

- **Kette**

In einer Kette lassen sich besonders gut alle Aspekte darstellen, die chronologisch oder sukzessiv aufeinander aufbauend präsentiert werden sollen. Dies ist zum Beispiel bei einem geschichtlichen Überblick über ein Thema, aber auch bei einer immer weiteren Konkretisierung eines einzelnen Teiles eines Fünfsatzes ein sinnvolles Gliederungsprinzip.

**Abbildung 05: Gliederungsprinzip Kette**



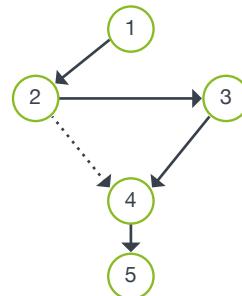
---

In der Kette 1–5 entsprechen die Punkte 1 und 5 der Einleitung und dem Schlusskapitel. Die Kapitel 2–4 sind drei thematische aufeinander aufbauenden Aspekten vorbehalten (Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Pospiech, 2010, S. 2).

- **Waage**

Die Waage bietet sich an für Fragestellungen, in denen (neben Einleitung und Schlusskapitel) zwei gleichrangige Aspekte vergleichend dargestellt und bewertet werden sollen. Dies könnten zum Beispiel die Vor- und Nachteile (2 und 3) + Bewertung (4) oder – argumentationstheoretisch formuliert – eine These (2), Antithese (3) und Synthese (4) sein.

**Abbildung 06: Gliederungsprinzip Waage**



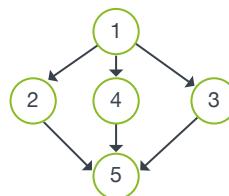
---

Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Pospiech, 2010, S. 2.

- **Rhombus**

Arbeiten, deren Gliederung diesem Prinzip folgenden, behandeln im Hauptteil (Nr. 2 bis 4) drei gleichrangige Teilespekte eines Themas. Die drei Kapitel werden eingerahmt von der Einleitung (1) und der Zusammenfassung bzw. dem Fazit (5).

**Abbildung 07: Gliederungsprinzip Rhombus**



---

Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Pospiech, 2010, S. 2.



## Achtung

### keine für sich stehenden Unterkapitel

Achten Sie bitte unbedingt darauf, dass Sie auf ein Unterkapitel immer mindestens ein weiteres Unterkapitel folgen lassen (z. B. sollte auf Kapitel 2.1 immer auch Kapitel 2.2 folgen). Andernfalls wird Ihre Gliederung ungleichgewichtig. Als Eselsbrücke kann Ihnen das Sprichwort dienen: „Wer A sagt, muss auch B sagen!“

## 4.6 Zusammenfassung oder Fazit

Die Zusammenfassung ist der Ergebnisteil der wissenschaftlichen Arbeit. Zunächst geben Sie eine kurze Zusammenfassung des Hauptteils, weil sich Lesende besonders bei langen wissenschaftlichen Arbeiten nicht mehr an alle Details erinnern können. Im Schlussteil bietet es sich auch an, neben einem Rückblick einen Ausblick auf weitere Forschungsmöglichkeiten zum Thema zu geben oder weiterführende Fragen aufzuzeigen, die sich aus Ihrer Forschung ergeben. Inhaltlich können Sie Ihre Arbeit abrunden, wenn Sie im Schlussteil einen Rückbezug auf Ihre Einleitung geben (Voss, 2014).

In einem Fazit können Sie noch kritische Fragen aufwerfen, die Arbeit reflektieren und Vorschläge für folgende Untersuchungen unterbreiten. Diese Vorgehensweise am Ende ist ein fester Bestandteil empirischer Arbeiten, kann aber auch in nicht-empirische Arbeiten integriert werden (Harms, Höhmann & Lier, 2015, S. 63).



## Hinweis

Das Schlusskapitel der Arbeit sollte ca. 10 % des vorgegebenen Zeichen-/ Seitenumfangs einer Arbeit einnehmen.

## 4.7 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis sind – in **alphabetischer Reihenfolge** der Nachnamen der Autorinnen und Autoren – die im Textteil der Arbeit genannten Publikationen **vollständig** aufzuführen. Dabei gelten auch für die sogenannten *Langbelege* im Literaturverzeichnis (wie bei den *Kurzbelegen* im Text) einige Zitierkonventionen.



## Hinweis

Die Zitierkonventionen für die Quellenangaben im Literaturverzeichnis sind in Kapitel 5.2 beschrieben.

## 4.8 Anhänge und Anhangsverzeichnis

Im Anhang sind **alle Quellen** beizufügen, **die nicht allgemein zugänglich** sind oder bei denen nicht sichergestellt werden kann, dass sie verändert werden. Dabei kann es sich beispielsweise um folgende Typen von Quellen handeln:

- Internetseiten – hierunter sind alle Internetquellen zu verstehen, von denen nicht sicher gestellt ist, dass sie dauerhaft unter der zitierten Adresse verfügbar sind. Ausnahmen sind Internetseiten, die auf dauerhafte Archivierung ausgelegt sind, z. B. Fachzeitschriften im Internet, Angebote mit Permalink/Revisionslink (z. B. Gabler Wirtschaftslexikon)
- Transkriptionen von Interviews und anderes empirisches Datenmaterial
- Unveröffentlichte Unternehmensschriften
- Firmeninformationen (siehe auch den nachfolgenden Hinweis zum Sperrvermerk)
- Nicht über das Hochschulnetz zugängliche Zeitschriftenartikel

Vor den einzelnen Anhängen ist ein Anhangsverzeichnis zu platzieren, das einen Überblick über die Titel der nachfolgenden Anhänge bietet und die Seitenzahl nennt, auf denen der jeweilige Anhang zu finden ist.



### Hinweis

Format der Anhänge und Abgabe einer Zip-Datei

Bitte fügen Sie genutzte Quellen der Arbeit im PDF-Format bei und laden Sie die Arbeit zusammen mit den Anhängen in einer ZIP-Datei hoch.



### Achtung

Achten Sie bitte auf eine eindeutige Bezeichnung der Anhänge und der Arbeit. Nummerieren Sie bitte die Anhänge entsprechend der Bezeichnungen in der Arbeit. Der Dateiname der Arbeit sollte wie folgt aufgebaut sein:

*Modulkürzel\_Form der Arbeit\_Ihr Name\_Matrikelnummer*

Beispiel: M107\_Hausarbeit\_Maier, Hans\_400XXXXXX



## Hinweis

### SPERRVERMERK

Bei Arbeiten, die in Kooperation mit Unternehmen entstehen, kann es vorkommen, dass Quellen sensible Informationen enthalten, die nicht an die Öffentlichkeit gelangen sollen. In diesen Fällen kann die Arbeit mit einem Sperrvermerk versehen werden.

Außerdem ist der Arbeit ein formloses Schreiben des Unternehmens an das Prüfungsamt mit folgenden Informationen beizufügen:

- Name der Autorin/des Autors der Arbeit
- Titel der Arbeit
- Sperrfrist

## 4.9 Eigenständigkeitserklärung

Weil es sich bei schriftlichen Arbeiten um Prüfungsleistungen handelt, müssen Sie versichern, dass Sie die Arbeit selbstständig und nur mithilfe der angegebenen Quellen erstellt haben.



## Hinweis

### MUSTER FÜR DIE EIGENSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

Hiermit versichere ich, **Vorname Nachname**, dass ich die vorliegende Arbeit mit dem Titel „Originaltitel der Arbeit“ selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet habe.

Die Stellen der Arbeit, einschließlich Tabellen und Abbildungen, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, habe ich in jedem einzelnen Fall kenntlich gemacht und die Herkunft nachgewiesen.

Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen und wurde noch nicht veröffentlicht.

Ort, Datum

Eigenhändige Unterschrift

# 5 ZITIERKONVENTIONEN

WIE ZITIERE ICH RICHTIG?

Wenn Sie Fakten oder Argumente aus der Literatur entlehen, müssen Sie belegen, aus welcher Quelle diese stammen. Das Ziel: die Lesenden sollen anhand der Quellenangabe identifizieren können, um welche Quellenart es sich handelt (z. B. einen Beitrag in einem Sammelband, eine eigenständige Monografie oder eine Internetquelle). Außerdem müssen die Quellenangaben vollständig und korrekt sein, damit die Quellen ohne weitere Internetrecherchen gezielt beschafft werden können. Denn: Alle Argumente Ihres Textes sollen stets überprüfbar und nachvollziehbar sein.

## 5.1 Kurzbelege im Text

### 5.1.1 Referenzzeichen

Hier ist ein Beispiel für Referenzzeichen mit dem entsprechenden Eintrag im Literaturverzeichnis zu sehen. Der Kurzbeleg enthält die Namen der Autorinnen/Autoren der Publikation, das Jahr und die zitierte Textstelle oder Textspanne. Im Literaturverzeichnis sind die – je nach Publikationstyp unterschiedlichen – erforderlichen bibliographischen Angaben anzugeben. Zu jedem Kurzbeleg im Text gehört ein Langbeleg im Literaturverzeichnis.

**Tabelle 02: Referenzzeichen und Eintrag im Literaturverzeichnis**

Referenzzeichen/Kurzbeleg	Eintrag im Literaturverzeichnis
(Ebster & Stalzer, 2017, S. 12)	Ebster, C. & Stalzer, L. (2017). <i>Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler</i> (5. Auflage). Stuttgart: UTB.



#### Achtung

Achten Sie stets darauf, dass eine Referenz im Text immer einen Eintrag im Literaturverzeichnis hat und umgekehrt. Zudem müssen die Einträge kongruent sein, d. h. die Nachnamen der genannten Autorinnen und Autoren sowie das Publikationsjahr müssen übereinstimmen, damit die Belege einander zugeordnet werden können. Außerdem sollten Sie die zitierte Textstelle immer so konkret wie möglich – sowohl bei direkten als auch indirekten Zitaten – mit Seitenzahl (oder Kapitel-/Abschnittsangabe, wenn in einer elektronischen Publikation keine Seitenzahlen angegeben sind) nennen. Das Ziel des Zitieren ist Transparenz darüber, auf welche Inhalte einer Publikation Sie sich beziehen, damit diese bei Bedarf auffindbar und nachprüfbar sind.



### Hinweis

## MEHRERE KURZBELEGE

Wenn Sie mehrere Kurzbelege hintereinander an einen Absatz anfügen möchten, integrieren Sie diese in **eine Klammer** und trennen die Kurzbelege mit einem Semikolon (;).

### Beispiel

Viele Ratgeber zum wissenschaftlichen Arbeiten betonen, dass wissenschaftliche Quellen in einer wissenschaftlichen Argumentation unerlässlich sind (vgl. z. B. Karmasin & Ribing, 2019, S. 100; Narr, 2013, S. 30 f.).

In welcher Reihenfolge Sie die Quellen nennen, ist nicht festgelegt und sollte nach inhaltlichen Gesichtspunkten entschieden werden (z. B. Wichtigkeit der Quellen oder chronologisch absteigend). Außerdem können Sie in der Klammer Informationen ergänzen, um z. B. zwischen der zitierten Quelle und weiterführenden Informationen zu differenzieren.

### Beispiel [Hinweise in eckigen Klammern]

Viele Ratgeber zum wissenschaftlichen Arbeiten betonen, dass wissenschaftliche Quellen in einer wissenschaftlichen Argumentation unerlässlich sind (Karmasin & Ribing, 2019, S. 100 [= zitierte Quelle]; siehe auch Narr, 2013, S. 30 f. [= weiterführender Hinweis mit „siehe auch“]).



### Hinweis

## EINE SEITENSPANNE ZITIEREN

Wenn Sie mehr als eine Seite zitieren möchten, können Sie folgende Zitiertechniken nutzen:

- Ist innerhalb eines Zitats ein Seitenumbruch zu finden, können Sie die zitierte Seite angeben und ein nachfolgendes f. ergänzen. Dabei steht f. für folgende.  
Beispiel: S. 1 f.
- Wenn Sie eine Seite und eine unbestimmte Zahl von nachfolgenden Seiten zitieren möchten, können Sie die zitierte Seite und nachfolgend ff. angeben. Dabei steht ff. für fortfolgende.  
Beispiel: S. 41 ff.
- Idealerweise geben Sie die Seitenspanne, auf die Sie sich berufen, aber genau an.  
Beispiel: S. 41–46

### 5.1.2 Direkte und indirekte Zitate

Vielleicht haben Sie in einer Publikation oder einem anderen studymag in einer Quellenangabe einmal die Abkürzung **vgl.** entdeckt und sich gefragt, was diese bedeutet oder wann diese verwendet wird. Die Abkürzung steht für **vergleiche** und besagt, dass in der hinter der Abkürzung angegebenen Quelle ähnliche Informationen zu finden sind, Sie aber nicht indirekt oder direkt daraus zitiert haben.

Alternativ können Sie auch mit Formulierungen wie **siehe auch**, **vgl. auch** oder **s. auch** auf weiterführende Quellen verweisen.

### 5.1.3 Sekundärzitate

Wenn Sie – **in Ausnahmefällen** – einmal eine Quelle nicht beschaffen können, die in einer anderen Publikation als Quelle genannt wird, können Sie diese „aus zweiter Hand“ zitieren. Dies kann zum Beispiel erforderlich werden, wenn ein Autor oder eine Autorin eine Passage aus einer nicht mehr verfügbaren oder nur schwer beschaffbaren Publikation zitiert, die Sie ebenfalls gerne wörtlich wiedergeben möchten, zum Beispiel weil ein Sachverhalt dort besonders prägnant und anschaulich beschrieben ist. In diesem Fall geben zuerst die Quelle an, in der die zitierte Information enthalten ist (angepasst an die Zitierkonventionen) und anschließend ergänzen Sie „zitiert nach“ (bzw. abgekürzt „zit. n.“) sowie die Quelle, die Ihnen vorliegt. Im Literaturverzeichnis führen Sie beide Quellen als Langbelege auf.



#### Beispiel

##### BEISPIEL FÜR EIN (DIREKTES) SEKUNDÄRZITAT

In einer Publikation zur Einführung in die Sprachphilosophie haben Sie ein Zitat von Wilhelm von Humboldt aus dem Jahr 1830 entdeckt, das prägnant beschreibt, dass das Sprachverstehen in hohem Maße vom Individuum abhängt.

##### Zitat mit Kurzbeleg im Text

„Erst im Individuum erhält die Sprache ihre letzte Bestimmtheit. Keiner denkt bei dem Wort gerade das, was der andre, und die noch so kleine Verschiedenheit zittert, wie ein Kreis im Wasser, durch die ganze Sprache fort. Alles Verstehen ist daher immer zugleich ein Nicht-Verstehen, alle Übereinstimmung in Gedanken und Gefühlen zugleich ein Auseinander-treten.“ (Humboldt, 1830–35, S. 58 f. zit. n. Posselt & Flatscher, 2018, S. 76)

##### Langbelege im Literaturverzeichnis

Humboldt, W. von (1830–35). Einleitung zum Kawi-Werk. Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts. In Böhler, M. (Hrsg., 1995). *Wilhelm von Humboldt. Schriften zur Sprache* (S. 30–207). Stuttgart: Reclam.

Posselt, G. & Flatscher, M. (2018). *Sprachphilosophie. Eine Einführung* (2. Auflage). Wien: facultas.

Nachfolgend finden Sie Beispiele für Quellenangaben für verschiedene Publikationsformen, die in wissenschaftlichen Haus- und Abschlussarbeiten zitiert werden können.

## 5.2 Quellenangaben ausgewählter Publikationsformen



### Hinweis

Bei den nachfolgend aufgeführten Zitierkonventionen handelt es sich um **prototypische Zitiermuster** für ausgewählte Publikationstypen. Da viele Publikationen inzwischen im Internet frei verfügbar sind, können sich einige Zitiermuster auch überschneiden. So **kann** beispielsweise bei jeder Publikationsform der Zusatz

**„Verfügbar unter: <URL> (Abrufdatum)“**

hinzukommen, wenn Sie sich auf eine Internetquelle berufen, die aber auch formal einem der nachfolgenden Publikationstypen zugeordnet werden kann.

### Beispiel

Der folgende Sammelband wird frei verfügbar im Internet bereitgestellt:

Bundesverband Mobile Beratung e. V. (Hrsg.). (2019). *Was blüht dem Dorf? Demokratieentwicklung auf dem Land*. Dresden: BMB.

Wenn Sie den Beitrag von Claudia Neu auf S. 16 daraus zitieren möchten, geben Sie den Beitrag zunächst konform zu dem Zitiermuster für Sammelbände an. Anschließend ergänzen Sie „Verfügbar unter:“, die URL und das Abrufdatum. Dadurch weisen Sie darauf hin, dass Sie sich auf eine Internetquelle berufen.

Neu, C. (2019). „Soziale Orte“ – Basis einer Politik des Zusammenhalts. In Bundesverband Mobile Beratung e. V. (Hrsg.), *Was blüht dem Dorf? Demokratieentwicklung auf dem Land* (S. 16–29), Dresden: BMB. Verfügbar unter: <http://www.bundesverband-mobile-beratung.de/wp-content/uploads/2019/07/bmb-was-blueht-Ende.pdf> (15.01.2020).

Ähnliches gilt für viele im Internet verfügbare Artikel in Internetzeitungen, Unternehmensschriften sowie Publikationen von Vereinen, Verbänden, Behörden und sonstigen Organisationen.



## Achtung

Die Internetadresse **muss** immer dann angegeben werden, wenn davon auszugehen ist, dass die Quelle nicht über Bibliotheken oder Verlage beschafft werden kann. Außerdem sind Internetquellen (Ausnahme: Artikel in Internetzeitschriften) der Arbeit als PDF-Datei beizufügen.

### 5.2.1 Monografien

Monografien sind Publikationen, bei denen die Autorschaft für die gesamte Publikation bei einer Person (einem Autor/einer Autorin) oder einer Gruppe von Personen liegt.



## Hinweis

Monografien sind von Sammelbänden zu unterscheiden (siehe nachfolgendes Kapitel), bei denen die Publikation von einer Person, einer Gruppe von Personen oder einer Institution herausgegeben werden, die einzelnen Beiträge der Publikation aber von unterschiedlichen Autorinnen und Autoren geschrieben wurden.

Monografien werden im Fernstudium onlineplus nach folgendem Muster zitiert:

**Tabelle 03: Monografien**

EIN AUTOR/EINE AUTORIN
<b>Kurzbeleg im Text</b>
<b>Aufbau</b> (Nachname des Autors/der Autorin, Jahr, S. zitierte Textstelle/Seitenspanne) Bei indirekten Zitaten kann die Seitenzahl weggelassen werden, wenn auf die gesamte Publikation verwiesen wird. Generell sollte die zitierte Textstelle immer so genau wie möglich angegeben werden.
<b>Beispiel</b> (Suckfüll, 2004, S. 12–15)
<b>Literaturverzeichnis</b>
<b>Aufbau</b> Nachname des Autors/der Autorin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des Autors/der Autorin. (Jahresangabe). <i>Titel des Werkes. Untertitel</i> (Auflage [ab 2. Auflage]). Erscheinungsort: Verlag.
<b>Beispiel</b> Suckfüll, M. (2004). <i>Rezeptionsmodalitäten. Ein integratives Konstrukt für die Medienwirkungsforschung</i> . München: Reinhardt.

## ZWEI ODER MEHR AUTOREN/AUTORINNEN

### Kurzbeleg im Text

#### Aufbau

(Nachname des 1. Autors/der Autorin, Nachname des 2. Autors/der 2. Autorin & Nachname des 3. Autors/der 3. Autorin, Jahr, S. zitierte Textstelle/Seitenspanne)

#### Beispiel

(Wunderer & Klimecki, 1990, S. 18)

### Literaturverzeichnis

#### Aufbau

Nachname des 1. Autors/der 1. Autorin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 1. Autors., Nachname des 2. Autors/der 2. Autorin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 2. Autors., [...] & Nachname des n. Autors/der n. Autorin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des n. Autors/der n. Autorin. (Jahresangabe). *Titel des Werkes. Untertitel* (Auflage [ab 2. Auflage]). Erscheinungsort: Verlag.

#### Beispiel

Wunderer, R. & Klimecki, R. (1990). *Führungsleitbilder: Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit in deutschen Unternehmen*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.



### Hinweis

## ABKÜRZUNG DES KURZBELEGS BEI MEHR ALS DREI AUTORINNEN/AUTOREN

Sie werden beim wissenschaftlichen Arbeiten wahrscheinlich auch auf Publikationen stoßen, die von mehr als drei Autorinnen oder Autoren geschrieben wurden. Damit Sie nicht immer alle Autorinnen und Autoren im Text nennen müssen, können Sie **bei mehr als drei Autorinnen und Autoren** den Kurzbeleg abkürzen. Dafür verwenden Sie im Kurzbeleg nach dem ersten Autor oder der ersten Autorin die Abkürzung **et al.** (*und andere*).



### Achtung

Im Literaturverzeichnis führen Sie aber alle Autorinnen und Autoren vollständig auf.

#### Beispiel

(Müller et al., 2001, S. 20)

## 5.2.2 Beiträge in Sammelbänden

**Tabelle 04: Aufsätze/Beiträge in Sammelbänden**

EIN AUTOR/EINE AUTORIN
<b>Kurzbeleg im Text</b>
<b>Aufbau</b> (Nachname des Autors/der Autorin, Jahr, S. zitierte Textstelle/Seitenspanne)
<b>Beispiel</b> (Batinic, 2008, S. 108)
<b>Literaturverzeichnis</b>
<b>Aufbau</b> Nachname des Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des Autors. (Jahresangabe). Titel des Aufsatzes. In Nachname des 1. Herausgebers/der 1. Herausgeberin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 1. Herausgebers/der 1. Herausgeberin., Nachname des 2. Herausgebers/der 2. Herausgeberin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 2. Herausgebers/der 2. Herausgeberin., [...] & Nachname des n. Herausgebers/der n. Herausgeberin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des n. Herausgebers/der n. Herausgeberin (Hrsg.), <i>Titel des Sammelbandes</i> . Ggf. <i>Untertitel</i> (Auflage [ab 2. Auflage]; S. Seitenangabe Aufsatzanfang–Seitenangabe Aufsatzende), Erscheinungsort: Verlag.
<b>Beispiel</b> Batinic, B. (2008). Medienwahl. In Batinic, B. & Appel, M. (Hrsg.), <i>Medienpsychologie</i> (S. 107–126), Heidelberg: Springer.
ZWEI ODER MEHRERE AUTOREN/AUTORINNEN
<b>Kurzbeleg im Text</b>
(Nachname des 1. Autors/der Autorin, Nachname des 2. Autors/der 2. Autorin & Nachname des 3. Autors/der 3. Autorin, Jahr, S. zitierte Textstelle/Seitenspanne)
<b>Beispiel</b> (Schramm & Hasebrink, 2004, S. 467)
<b>Literaturverzeichnis</b>
<b>Aufbau</b> Nachname des 1. Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 1. Autors., Nachname des 2. Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 2. Autors., [...] & Nachname des n. Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des n. Autors. (Jahresangabe). Titel des Aufsatzes. In Nachname des 1. Herausgebers, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 1. Herausgebers, Nachname des 2. Herausgebers, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 2. Herausgebers, [...] & Nachname des n. Herausgebers, Anfangsbuchstabe des Vornamens des n. Herausgebers (Hrsg.), <i>Titel des Sammelbandes</i> . Ggf. <i>Untertitel</i> (Auflage [ab 2. Auflage]; S. Seitenangabe Aufsatzanfang – Seitenangabe Aufsatzende), Erscheinungsort: Verlag.
<b>Beispiel</b> Schramm, H. & Hasebrink, U. (2004). Fernsehnutzung und Fernsehwirkung. In Mangan, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), <i>Lehrbuch für Medienpsychologie</i> (S. 465–493), Göttingen u. a.: Hogrefe.

### 5.2.3 Aufsätze in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

**Tabelle 05: Wissenschaftliche Zeitschriftenaufsätze**

EIN AUTOR/EINE AUTORIN
<p><b>Quellenbeleg</b></p> <p><b>Aufbau</b> (Nachname des Autors/der Autorin, Jahr, S. zitierte Textstelle/Seitenspanne)</p> <p><b>Beispiel</b> (Ford, 1984, S. 102)</p>
<p><b>Literaturverzeichnis</b></p> <p><b>Aufbau</b> Nachname des Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des Autors. (Jahresangabe). Titel des Aufsatzes. <i>Name der Zeitschrift</i>, Jahrgang (Nummer), Seitenangabe Aufsatzanfang–Seitenangabe Aufsatzende.</p> <p><b>Beispiel</b> Ford, D. (1984). Buyer/Seller Relationships in International Industrial Markets. <i>The International Executive</i>, 27 (1), 13–14.</p>
ZWEI ODER MEHRERE AUTOREN/AUTORINNEN
<p><b>Quellenbeleg</b> (Nachname des 1. Autors/der Autorin, Nachname des 2. Autors/der 2. Autorin &amp; Nachname des 3. Autors/der 3. Autorin, Jahr, S. zitierte Textstelle/Seitenspanne)</p> <p><b>Beispiel</b> (Engelhardt, Kleinaltenkamp &amp; Reckenfelderbäumer, 1993, S. 396)</p>
<p><b>Literaturverzeichnis</b></p> <p><b>Aufbau</b> Nachname des 1. Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 1. Autors, Nachname des 2. Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 2. Autors, [...] &amp; Nachname des n. Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des n. Autors. (Jahresangabe). Titel des Aufsatzes. <i>Name der Zeitschrift</i>, Jahrgang (Nummer), Seitenangabe Aufsatzanfang–Seitenangabe Aufsatzende).</p> <p><b>Beispiel</b> Engelhardt, W. H., Kleinaltenkamp, M. &amp; Reckenfelderbäumer, M. (1993). Leistungsbündel als Absatzobjekte. Ein Ansatz zur Überwindung der Dichotomie von Sach- und Dienstleistungen. <i>Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung</i>, 45 (5), 395–426.</p>



## Hinweis

Der Aufbau des Langbelegs sieht folgende Informationen zu dem zitierten Zeitschriftenband vor.

*Zeitschriftentitel*, Jahrgang (Nummer), Seitenspanne [ohne S.]

Sollte kein Jahrgang angegeben sein, können Sie nur die Nummer ohne Klammern aufführen:

*Zeitschriftentitel*, Nummer, Seitenspanne [ohne S.]

### 5.2.4 Artikel in einer nichtwissenschaftlichen Zeitung/Zeitschrift

**Tabelle 06: Artikel aus einer nichtwissenschaftlichen Zeitschrift/Zeitung**

<b>EIN AUTOR/EINE AUTORIN</b>
<b>Quellenbeleg</b>
<b>Aufbau</b> (Nachname des Autors/der Autorin, Jahr, S. zitierte Textstelle/Seitenspanne)
<b>Beispiel</b> (Klein, 2001, S. 15)
<b>ZWEI ODER MEHRERE AUTOREN/AUTORINNEN</b>
<b>Quellenbeleg</b> (Nachname des 1. Autors/der Autorin, Nachname des 2. Autors/der 2. Autorin & Nachname des 3. Autors/der 3. Autorin, Jahr, S. zitierte Textstelle/Seitenspanne)
<b>Beispiel</b> (Zeitz & Hetzler, 2008, S. 10)
<b>Literaturverzeichnis</b>
<b>Aufbau</b> Nachname des 1. Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 1. Autors & Nachname des 2. Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 2. Autors. (Jahresangabe). Titel des Artikels. <i>Name der Zeitung</i> (vom Datum der Zeitungsausgabe im Format TT. MM. JJJJ), S. Seitenangabe Artikelanfang–Seitenangabe Artikelende).
<b>Beispiel</b> Zeitz, L. & Hetzler, M. (2008). Geister über der Lagune. <i>Frankfurter Allgemeine Zeitung</i> (vom 06.10.2008), S. 10–11.



### Achtung

In wissenschaftlichen Arbeiten müssen Sie sich grundsätzlich auf wissenschaftliche Quellen stützen. Je nach Fragestellung oder Studienfach (z. B. Medienwissenschaften, wenn Sie sich mit Beispielen aus den Medien beschäftigen oder der medialen Berichterstattung zu einem Thema) kann es erforderlich sein, auch aus nichtwissenschaftlichen Quellen zu zitieren. Bitte prüfen Sie stets, ob eine Quelle zitierwürdig und als Beleg in Ihrer Arbeit infrage kommt.

## 5.2.5 Hochschulschriften

**Tabelle 07: Hochschulschriften**

EIN AUTOR/EINE AUTORIN
<b>Quellenbeleg</b>
<b>Aufbau</b> (Nachname des Autors/der Autorin, Jahr, S. zitierte Textstelle/Seitenspanne)
<b>Beispiel</b> (Müller, 2007, S. 15)
<b>Literaturverzeichnis</b>
<b>Aufbau</b> Nachname des Autors/der Autorin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des Autors/der Autorin. (Jahresangabe). <i>Titel des Werkes</i> . Art der Hochschulschrift [z. B. Dissertation]. Erscheinungsort: Name der Hochschule.
<b>Beispiel</b> Müller, K. (2007). <i>Vergleichsanalyse der Marketingstrategien für Lebensmittel</i> . Unveröffentlichte Dissertation. Köln: Universität zu Köln.

## 5.2.6 Veröffentlichte und unveröffentlichte Schriften von Unternehmen und sonstigen Organisationen

**Tabelle 08: Firmenschriften**

EIN AUTOR/EINE AUTORIN
<b>Quellenbeleg</b>
<b>Aufbau</b> (Name der herausgebenden Organisation [sofern keine Autorinnen/Autoren angegeben sind – ansonsten sind die Autor*innen aufzuführen], Jahr, zitierte Textstelle/Seitenspanne)
<b>Beispiel</b> (Arbeitsring der Arbeitgeberverbände der Deutschen Chemischen Industrie, 1978, S. 8)
<b>Literaturverzeichnis</b>
<b>Aufbau</b> Name der Organisation [sofern keine Autorinnen/Autoren angegeben sind – ansonsten sind die Autor*innen aufzuführen] (Jahresangabe). <i>Titel</i> . Erscheinungsort: Verlag/herausgebende Institution.
<b>Beispiel</b> Arbeitsring der Arbeitgeberverbände der Deutschen Chemischen Industrie (1978). <i>Führungs-konzepte</i> . Heidelberg: Haeffner.

**Tabelle 09: Unveröffentlichte Unternehmensschriften**

EIN AUTOR/EINE AUTORIN
<b>Kurzbeleg im Text</b> (Name der herausgebenden Organisation [sofern keine Autorinnen/Autoren angegeben sind – ansonsten sind die Autor*innen aufzuführen], Jahr, zitierte Textstelle/Seitenspanne)
<b>Beispiel</b> (Deutsche Telekom AG, 2006, Anhang Nr. 1 - Deutsche Telekom AG - Entwicklung der Unternehmenskultur.pdf, S. 10)
<b>Literaturverzeichnis</b>
<b>Aufbau</b> Name der Firma/Institution [sofern keine Autorinnen/Autoren angegeben sind – ansonsten sind die Autor*innen aufzuführen] (Jahresangabe). <i>Titel</i> (siehe Anhang [Bezeichnung des Anhangs – nicht zugängliche Quellen sind der Arbeit beizufügen!]).
<b>Beispiel</b> Deutsche Telekom AG (2006). <i>Entwicklung der Unternehmenskultur</i> (siehe Anhang Nr. 1 - Deutsche Telekom AG - Entwicklung der Unternehmenskultur.pdf).

## 5.2.7 Internetquellen

**Tabelle 10: Internetquellen**

EIN AUTOR/EINE AUTORIN
<p><b>Kurzbeleg im Text</b></p> <p><b>Aufbau</b> (Nachname des Autors/der Autorin, Jahr)</p> <p><b>Beispiel</b> (Connors, 2019)</p>
<p><b>Literaturverzeichnis</b></p> <p><b>Aufbau</b> Nachname des Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des Autors. (Jahresangabe). <i>Titel der Internetseite</i>. Verfügbar unter: URL (Datum des Abrufs im Format TT.MM.JJJJ).</p> <p><b>Beispiel</b> Connors, J. (2019). <i>What is a Credible Source? How to Evaluate Web Resources</i>. Verfügbar unter: <a href="https://www.whoishostingthis.com/resources/credible-sources/">https://www.whoishostingthis.com/resources/credible-sources/</a> (07.02.2020).</p>
ZWEI ODER MEHRERE AUTOREN/AUTORINNEN
<p><b>Kurzbeleg im Text</b></p> <p><b>Aufbau</b> (Nachname des 1. Autors/der Autorin, Nachname des 2. Autors/der 2. Autorin &amp; Nachname des 3. Autors/der 3. Autorin, Jahr)</p> <p><b>Beispiel</b> (Krugmann &amp; Wells, 2010)</p>
<p><b>Literaturverzeichnis</b></p> <p><b>Aufbau</b> Nachname des 1. Autors/der 1. Autorin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 1. Autors/der 1. Autorin &amp; Nachname des 2. Autors/der 2. Autorin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 2. Autors/der 2. Autorin. [...] &amp; Nachname des n. Autors/der n. Autorin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des n. Autors/der n. Autorin. (Jahresangabe). <i>Titel der Internetseite</i>. Verfügbar unter: URL (Datum des Abrufs im Format TT.MM.JJJJ).</p> <p><b>Beispiel</b> Siegfried, D. &amp; Pianos, T. (2017). <i>Informationskompetenz bei Studierenden der Wirtschaftswissenschaften. Ergebnisbericht einer Online-Befragung unter Studierenden der Wirtschaftswissenschaften an deutschen Hochschulen 2017. Eine empirische Untersuchung der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft</i>. Hamburg, Kiel: ZBW. Verfügbar unter: <a href="https://www.econbiz.de/eb/fileadmin/user_upload/pdfs/Informationskompetenz-unter-Wirtschaftsstudierenden-umfrage_zbw_2017.pdf">https://www.econbiz.de/eb/fileadmin/user_upload/pdfs/Informationskompetenz-unter-Wirtschaftsstudierenden-umfrage_zbw_2017.pdf</a> (07.02.2019).</p>



## Hinweis

### **Publikationen ohne Veröffentlichungsdatum (o. J.)**

Wenn Sie bei einer Internetquelle kein Veröffentlichungsdatum identifizieren können, können Sie statt der Jahresangabe die Abkürzung o. J. (= ohne Jahr) verwenden.

Noch ein paar Tipps zum Veröffentlichungsdatum von Internetseiten:

Gerade bei Internetquellen ist das Veröffentlichungsdatum oft nicht ersichtlich. Wenn am Seitenende eine Jahreszahl angegeben ist, können Sie diese als Jahresangabe verwenden. In einigen Fällen sind Informationen zur Veröffentlichung auch in den Metainformationen der Seite versteckt. Diese Informationen können Sie sich über den Befehl Seiteninformationen im Browser (im Browser Firefox) oder im Quelltext der Webseite anzeigen lassen.

### **Publikationen ohne Angaben zur Urheberschaft (o. A. oder o. V.)**

Wenn Sie eine Quelle zitieren möchten, aber nicht identifizieren können, wer den Text geschrieben hat, können Sie die Abkürzung o. A. (ohne Autor/-in) oder o. V. (ohne Verfasser/-in) verwenden.



## Achtung

Die Autorschaft ist ein wichtiges Kriterium bei der Beurteilung der Zitierwürdigkeit einer Quelle. Prüfen Sie stets, ob die Quelle, die Sie zitieren möchten, auch tatsächlich zitierwürdig ist.

## 5.2.8 Interviews/E-Mails

**Tabelle 11: Interviews/E-Mails**

EIN AUTOR/EINE AUTORIN
<p><b>Kurzbeleg im Text</b></p> <p><b>Aufbau</b> (Nachname des Autors/der Autorin, Jahr, S. zitierte Seite/Seitenspanne)</p> <p><b>Beispiel</b> (Müller, 2012, siehe Anhang 2 - E-Mail von Max Mustermann.pdf, S. 2)</p>
<p><b>Literaturverzeichnis</b></p> <p><b>Aufbau</b> Nachname des Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des Autors. (Jahresangabe). <i>Interview mit Interviewpartner vom Datum (TT.MM.JJJJ)</i>. Firmenzugehörigkeit (siehe Anhang [Bezeichnung des Anhangs – nicht zugängliche Quellen sind der Arbeit beizufügen!]).</p> <p><b>Beispiel</b> Müller, P. (2012). <i>E-Mail von Max Mustermann vom 10.03.2012</i>. Deutsche Telekom (siehe Anhang 2 – E-Mail von Max Mustermann.pdf)</p>
ZWEI ODER MEHRERE AUTOREN/AUTORINNEN
<p><b>Kurzbeleg im Text</b></p> <p><b>Aufbau</b> (Nachname des 1. Autors/der Autorin, Nachname des 2. Autors/der 2. Autorin &amp; Nachname des 3. Autors/der 3. Autorin, Jahr, S. zitierte Seite/Seitenspanne)</p> <p><b>Beispiel</b> (Müller &amp; Hoffmann, 2012, S. 13)</p>
<p><b>Literaturverzeichnis</b></p> <p><b>Aufbau</b> Nachname des 1. Autors/der 1. Autorin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 1. Autors/der 1. Autorin &amp; Nachname des 2. Autors/der 2. Autorin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des 2. Autors/der 2. Autorin. [...] &amp; Nachname des n. Autors/der n. Autorin, Anfangsbuchstabe des Vornamens des n. Autors/der n. Autorin. (Jahresangabe). <i>Interview mit Interviewpartner vom Datum im Format TT.MM.JJJJ</i>. Firmenzugehörigkeit (siehe Anhang, Seitenangabe der ersten und letzten Seite des Interviews).</p> <p><b>Beispiel</b> Müller, E. &amp; Hoffmann, K. (2012). <i>Interview mit Max Mustermann vom 20.03.2012</i>. Vodafone (siehe Anhang 3 - Interview mit Max Mustermann vom 20.03.2012.pdf).</p>

## 5.2.9 Digitale und audiovisuelle Medien

**Tabelle 12: Digitale und audiovisuelle Medien**

FOTOS
<b>Kurzbeleg im Text</b>
<b>Aufbau</b> (Nachname des Autors/der Autorin, Jahr) (Müller, 2007)
<b>Literaturverzeichnis</b>
<b>Aufbau</b> Nachname des Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des Autors. (Jahresangabe). <i>Titel des Fotos</i> (Abmessungen des Originals). Erscheinungsort: Verlag.
FILME
<b>Kurzbeleg im Text</b>
<b>Aufbau</b> (Nachname des 1. Autors/der Autorin, Nachname des 2. Autors/der 2. Autorin & Nachname des 3. Autors/der 3. Autorin, Jahr)
<b>Beispiel</b> (Müller, Schmidt & Meyer, 2007)
<b>Literaturverzeichnis</b>
<b>Aufbau</b> Nachname des Drehbuchautors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des Drehbuchautors./Nachname des Drehbuchmitarbeiters, Anfangsbuchstabe des Vornamens des Drehbuchmitarbeiters/ Nachname des 1. Darstellers, Anfangsbuchstabe des Namens des 1. Darstellers. usw. (Jahresangabe). <i>Titel des Films</i> (Art des Films Länge in Minuten). Erscheinungsort: Filmproduktionsfirma.
<b>Beispiel</b> Müller, P. [Drehbuch, Regie], Schmidt, G. [Drehbuch, Mitarb.], Meyer, S. [Darst.] (2007). <i>Das lange Leben der Miss Müller</i> (TV-Spielfilm PAL Farbe 92 min.). Berlin: Bavaria.

**CD****Quellenbeleg**

(Nachname des Autors/der Autorin, Jahr)  
(Müller, 2007)

**Literaturverzeichnis****Aufbau**

Nachname des Autors, Anfangsbuchstabe des Vornamens des Autors. (Jahresangabe). *Titel der CD* (Titelzusatz). Erscheinungsort: Verlag.

Beispiel

Müller, S. (2007). *Sprachen lernen leicht gemacht* (Sonderedition, CD-ROM). Berlin: Universitätsverlag.

**Hinweis****ANGABE DES ZITIERTEN AUSSCHNITTS AUS VIDEOS UND AUDIO-DATEIEN IN KURZBELEGEN**

Wenn Sie auf eine konkreten Ausschnitt von Filmen oder Audiodateien in Kurzbelegen im Text hinweisen möchten, geben Sie bitte die Stelle nach dem Muster „Stunde:Minute:Sekunde“ an oder einen Ausschnitt („Stunde:Minute:Sekunde– Stunde:Minute:Sekunde“).

**Beispiel**

Quellenangabe im Kurzbeleg im Text:

Timo Guter unterscheidet in seiner Darstellung der Bewertung von Literatur zwischen Forschungsquellen und Praxisquellen (Guter, 2018, 0:39:18–0:43:49).

Langbeleg im Literaturverzeichnis:

Guter, T. (2018). *Schnellkurs Wissenschaftliches Schreiben*. Verfügbar unter: [https://www.youtube.com/watch?v=\\_HKNDiOCDYk](https://www.youtube.com/watch?v=_HKNDiOCDYk) (15.01.2020).

**5.2.10 Zitieren von Gesetzestexten, Gesetzeskommentaren und Gerichtsurteilen****Gesetze**

Gesetze werden immer so angegeben, dass Sie eindeutig identifizierbar sind. In der Regel sind **sie nur im Text als Kurzbeleg** zu nennen. Wichtig ist dabei, dass Sie den Paragraphen, Absatz, Nummer etc. angeben, auf den oder die Sie sich beziehen.



## Beispiel

Einen *geheimen Vorbehalt* gibt es nicht nur beim Doppelkopf. So besagt § 116 BGB: „Eine Willenserklärung ist nicht deshalb nichtig, weil sich der Erklärende insgeheim vorbehält, das Erklärte nicht zu wollen. Die Erklärung ist nichtig, wenn sie einem anderen gegenüber abzugeben ist und dieser den Vorbehalt kennt.“

## Gesetzeskommentare

Wenn Sie einen Gesetzeskommentar zitieren, nennen Sie **im Kurzbeleg** den **Autor bzw. die Autorin des Kommentars**, die **Kürzel der Herausgeber** des Kommentars, den jeweiligen **Paragraphen** und die **Randnummer (Rn)** – abgetrennt mit Kommata.



## Beispiel

### KURZBELEG EINES GESETZESKOMMENTARS

Anknüpfend an das vorangehende Beispiel könnten wir in einem Kommentar nach Erklärungen zu den Voraussetzungen für das Vorliegen eines geheimen Vorbehalts suchen. Hier werden wir beispielsweise im Kommentar von fündig:

„Ein geheimer Vorbehalt (Mentalreservation) liegt vor, wenn der Vorbehalt dem Erklärungsempfänger bzw [sic! – der Punkt fehlt im Original] demjenigen verheimlicht wird, für den die Erklärung bestimmt ist.“ (Ahrens, PWW, § 116, Rn 3)

Im Langbeleg im Literaturverzeichnis ist der Kommentar zum Gesetz wie folgt anzugeben: Name des Autors/der Autorin in Herausgeber (Herausgeberkürzel in Klammern), Titel (Auflage, Jahr), Ort: Verlag.



## Beispiel

### LANGBELEG EINES GESETZESKOMMENTARS

Ahrens, M. in Prütting, H., Wegen, G. & Weinreich, G. (PWW), *BGB Kommentar* (9. Auflage, 2014), München: Beck.

### Gerichtsurteile, Entscheidungen etc.

Nationale und internationale Gerichtsurteile und Entscheidungen im Europarecht geben Sie in Kurzbelegen im Text an. Dabei müssen die Belege, je nachdem, aus welcher Quelle Sie diese zitieren, folgende Informationen in der folgenden Reihenfolge enthalten:

- Abkürzung des Gerichts/der Institution (z. B. BGH – Bundesgerichtshof),
- „Urt. v.“ <Datum>,
- Name/Abkürzung des Publikationsorgans, in der das Urteil aufgeführt ist (z. B. NJW 1995 = Neue Juristische Wochenblätter, Jg. 1995),
- Seite in der Publikation (ohne „S.“),
- zitierte Textseite(n),
- bei Internetquellen: <URL> (Abrufdatum)



#### Hinweis

Für juristische Quellenbelege gelten außerdem folgende Regelungen:

- Die in Literaturbelegen verwendeten Abkürzungen sind im Abkürzungsverzeichnis aufzuführen.
- Sollten für einen Beleg weitere Informationen erforderlich sein, um den Beleg oder eine Textstelle zweifelsfrei zu identifizieren (z. B. Rn = Randnummer o. ä.), so sind diese ebenfalls anzugeben. Bitte achten Sie darauf, dass Sie diese Informationen in mehreren Belegen in der gesamten Arbeit einheitlich angeben.

## 5.3 Quellenbelege für Abbildungen

Fremdes Gedankengut wird allerdings nicht nur in Form von Worten wiedergegeben, denn Bilder (Grafiken und Tabellen eingeschlossen) sagen bekanntlich mehr als 1000 Worte. In diesen Fällen sollten Sie natürlich kenntlich machen, dass es nicht Ihr geistiges Eigentum ist. Wir unterscheiden Abbildungen (Grafiken) und Tabellen. Zu Beginn einer Abbildungs- oder Tabellenbeschriftung steht immer, ob es sich um eine Abbildung oder eine Tabelle handelt. Danach werden die Abbildungen oder Tabellen nummeriert und mit einem Titel versehen.

Für Abbildungsbeschriftungen gelten folgende Formatvorgaben:

**Tabelle 13: Formatvorgaben für Abbildungen und Tabellenbeschriftungen**

Position der Abbildungs-/ Tabellenbeschriftung	Über der Abbildung/Tabelle
Schriftgröße der Abbildungs- und Tabellenbeschriftungen	10 pt
Schriftgröße von Bildunterschriften	7,5 pt
Zeilenabstand	1

Abbildungen sind Bilder oder Grafiken. Sie werden meistens übernommen oder nur leicht modifiziert, also verändert. Tabellen hingegen werden in empirischen Arbeiten oft selbst erstellt. Bei der Übernahme bzw. kleinen Modifizierungen von Abbildungen und Grafiken gibt es drei Abstufungen:

### 5.3.1 Unveränderte Übernahme einer Abbildung

Wenn Sie eine Abbildung aus einem Buch oder von einer Internetquelle unverändert übernehmen, handelt es sich dabei um ein Bildzitat. Dabei müssen Sie – wie beim Zitieren von Grafiken, Textstellen oder Tabellen – die zitierte Quelle unterhalb der Abbildung als Kurzbeleg angeben. Vollständig führen Sie alle bibliografischen Informationen im Langbeleg im Literaturverzeichnis auf, bei einer Onlinequelle mit Link und dem Datum des letzten Auftrags. Darüber hinaus gilt es bei Bildzitaten einige rechtliche Aspekte zu beachten, die u. a. im frei verfügbaren Selbstlernkurs der Ruhr-Universität Bochum zum Thema „Bildrechte“ dargestellt werden, aus der das folgende Bild entnommen wurde:

**Abbildung 08: Beispiel für ein Bildzitat**



---

Illustration zum frei verfügbaren Online-Kurs zum Thema Bildrechte, in dem auch erläutert wird, welche Bilder Sie in wissenschaftlichen Arbeiten nutzen dürfen (Quelle: Fuchs, 2019).



### Hinweis

Die Internetadresse des Onlinekurses „Bildrechte“ finden Sie im Langbeleg im Literaturverzeichnis.

Geben Sie keine Quelle an, wird davon ausgegangen, dass Sie die Abbildung selbst erstellt haben und Sie sich dabei nicht an einer bereits bestehenden Abbildung oder fremden Gedanken orientiert haben. Sollten Sie die Quellenangabe unterschlagen, handelt es sich auch bei einer nicht selbstständig erstellten Abbildung um ein Plagiat.

#### 5.3.2 Nachbau einer Abbildung

Wenn Sie den Inhalt einer Grafik übernehmen, aber nicht kopiert haben, müssen Sie diesen Umstand ebenfalls kenntlich machen und die Ursprungsgrafik benennen. Als Quellenangabe können Sie dann schreiben: „Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Autor/-in, Jahr“.

#### 5.3.3 Eigene Erstellung einer Abbildung

Haben Sie eine Grafik, ein Bild oder eine Tabelle selbst erstellt, ist keine Quellenangabe erforderlich. Aber Vorsicht: Auch der Textinhalt muss aus Ihrer Feder stammen. Falls nicht, gehen Sie einen Schritt zurück zu Punkt 2.

## Zusammenfassung

Im vorangehenden Kapitel haben wir beschrieben, wie Sie Quellen korrekt und konform zu den Konventionen des Fernstudiums im Text zitieren und im Literaturverzeichnis vollständig angeben. Denn: Wenn Sie wissenschaftlich argumentieren, müssen Sie Ihre Argumente mit Literaturbelegen stützen. Dazu zitieren Sie aus – für Ihre Fragestellung – relevanten Quellen. Ohne diese Belege wären alle Argumente in Ihrer Arbeit nur nicht nachprüfbare und nicht beweisbare Behauptungen.



### Hinweis

Abschließend noch ein Hinweis: Bevor Sie eine Quelle formal korrekt angeben, sollten Sie sich stets fragen, ob die Quelle, die Sie zitieren möchten, den Qualitätsanforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit gerecht wird und welche Quellen für Ihre Fragestellung bzw. Ihr Thema geeignet sind. Als grundlegende Lektüre zur Unterscheidung zwischen zitierwürdigen und nicht zitierwürdigen Quellen und Qualitätsbeurteilung empfehlen wir Ihnen das Kapitel 3 und 4 in Ebster & Stalzer, 2017.

## Gesamtzusammenfassung

Dieses studymag hat Ihnen gezeigt, was wir bei onlineplus unter wissenschaftlichem Arbeiten verstehen. Das richtige Verständnis dieser Materie ist essenziell, denn Sie werden es im Laufe Ihres Studiums immer wieder anwenden. Bei Haus- und Projektarbeiten, aber auch am Ende des Studiums bei Ihrer Bachelor- oder Masterarbeit. Lernen Sie das wissenschaftliche Arbeiten von Anfang an richtig, stellen Sie Ihre Fragen, um alles zu durchdringen und lesen Sie bestimmte Abschnitte aus diesem studymag ruhig mehrmals in Ihrem Studium durch.

Wissenschaftlich richtig zu arbeiten ist eine hohe Kunst. Doch die gute Nachricht lautet: Diese hohe Kunst lässt sich erlernen. Wenn Sie sich immer mal wieder die Qualitätskriterien des wissenschaftlichen Arbeitens vor Augen führen und zudem die Zitierkonventionen beachten, werden Sie sehen, dass auch hier alles aufeinander aufbaut. Die Qualitätskriterien sind die Abstraktion des wissenschaftlichen Arbeitens, das Sie bei jeder Hausarbeit wieder praktisch anwenden. Welche Elemente eine wissenschaftliche Arbeit hat, wissen Sie dank dieses studymags nun ebenfalls.

---

**„Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben unterscheidet sich deutlich von der alltäglichen Herangehensweise an einen Sachverhalt. Verinnerlichen Sie dies! Wenn Sie dann noch die beschriebenen Formatvorgaben einhalten, wird Ihnen die Hausarbeit gelingen und Sie werden am Ende stolz sein, sich dieses elementare Wissen angeeignet zu haben.“**

---

**Dr. phil. Silke Kettig**  
Autorin dieses studymags

## Literatur

- Balzert, H., Schröder, M. & Schäfer, C. (2011). *Wissenschaftliches Arbeiten. Ethik, Inhalt & Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation* (2. Auflage). Witten: W3L-Verlag. [Verfügbar bei Ciando: [http://hs-fresenius.ciando.com/shop/book/short/index.cfm?fuseaction=short&bok\\_id=339519](http://hs-fresenius.ciando.com/shop/book/short/index.cfm?fuseaction=short&bok_id=339519)]
- Beinke, C., Brinkschulte, M., Bunn, L. & Thürmer, S. (2016). *Die Seminararbeit. Schreiben für den Leser* (3., völlig überarb. Auflage). Konstanz/ München: UVK Verlagsgesellschaft mbH/UVK/Lucius. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838586311> [Proxy erforderlich].
- Berger, H. (2019). *Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit. Gliedern – formulieren – formatieren*. Paderborn: Schöningh. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838551067> [Proxy erforderlich].
- Dederichs, S., Hildebrandt, J., Höhmann, A. & Lier, B. (Hrsg.). (2015). *Handbuch zum Wissenschaftlichen Arbeiten. Für Studierende der Psychology School an der Hochschule Fresenius* (4. Auflage). Köln: Kölner Wissenschaftsverlag.
- Ebster, C. & Stalzer, L. (2017). *Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler* (5., überarbeitete und erweiterte Auflage). Wien: Facultas. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838546841> [Proxy erforderlich].
- Eco, U. (2010). *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften* (13. Auflage). Wien: facultas.wuv.
- Esselborn-Krumbiegel, H. (2015). *Tipps und Tricks bei Schreibblockaden*. Paderborn: Schöningh. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838543185> [Proxy erforderlich].
- Esselborn-Krumbiegel, H. (2019). *Die erste Hausarbeit FAQ*. Paderborn: Schöningh. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838551296> [Proxy erforderlich].
- Esselborn-Krumbiegel (2022). *Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen* (7., aktual. Auflage). Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838558639> [Proxy erforderlich].
- Franck, N. (2017). *Handbuch wissenschaftliches Arbeiten* (3. Auflage). Paderborn: Schöningh. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838547480> [Proxy erforderlich].
- Franck, N. (2019). *Handbuch Wissenschaftliches Schreiben. Eine Anleitung von A bis Z*. Paderborn: Schöningh. [Verfügbar bei UTB: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838551081>]
- Fuchs, M. (2019). *Bildrechte. Selbstlernkurs in Moodle*. Bochum: Ruhr-Uni, eScout. Verfügbar unter: <https://open.ruhr-uni-bochum.de/lernangebot/bildrechte> (02.12.2019).
- Harms, S., Höhmann, A. & Lier, B. (2015). Innere und äußere Werte – Inhalt und Form einer wissenschaftlichen Arbeit. In Dederichs, S., Hildebrandt, J., Höhmann, A. & Lier, B. (Hrsg.), *Handbuch zum Wissenschaftlichen Arbeiten. Für Studierende der Psychology School an der Hochschule Fresenius* (4. Auflage; S. 44–64). Köln: Kölner Wissenschaftsverlag.
- Hirsch-Weber, A. (2016). Texte wissenschaftlich formulieren. In Hirsch-Weber, A. & Scherer (2016), *Wissenschaftliches Schreiben und Abschlussarbeit in Natur- und Ingenieurwissenschaften. Grundlagen – Praxisbeispiele – Übungen* (S. 92–112), Stuttgart: Ulmer. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/10.36198/9783838544502-93-113> [Proxy erforderlich].
- Jele, H. (2006). *Wissenschaftliches Arbeiten: Zitieren* (2., unwesentlich veränderte Auflage). München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Karmasin, M. & Ribing, R. (2019). *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister und Diplomarbeiten sowie Dissertationen* (10. Auflage). Wien: facultas. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838553139> [Proxy erforderlich].

- Keseling, G. (2013). Schreibblockaden überwinden. In Franck, N. (Hrsg.), *Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens* (17. Auflage; S. 191–216), Paderborn: Schöningh. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/10.36198/9783838540405-191-216> [Proxy erforderlich].
- Kruse, O. (2017). *Kritisches Denken und Argumentieren. Eine Einführung für Studierende*. Konstanz/München: UVK Verlagsgesellschaft mbH/UVK/Lucius. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838547671> [Proxy erforderlich].
- Kruse, O. (2018). *Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium* (3., überarb. u. erw. Auflage). Konstanz/München: UVK Verlagsgesellschaft mbH/UVK/Lucius. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838549996> [Proxy erforderlich].
- Kühtz, S. (2018). *Wissenschaftlich formulieren. Tipps und Textbausteine für Studium und die Schule* (5., akt. u. erw. Auflage). Paderborn: Schöningh. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838550688> [Proxy erforderlich].
- Limburg, A. & Otten, S. (2011). *Schreiben in den Wirtschaftswissenschaften*. Paderborn: Schöningh. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838535401> [Proxy erforderlich].
- Mayer, P. (2015). *300 Tipps fürs wissenschaftliche Schreiben*. Paderborn: Schöningh. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838543116> [Proxy erforderlich].
- Narr, W.-D. (2013). Was ist Wissenschaft? Was heißt wissenschaftlich Arbeiten? Was bringt ein wissenschaftliches Studium? Ein Brief. In Franck, N. & Stary, J. (Hrsg.), *Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens* (17. Auflage; S. 15–32), Paderborn: Schöningh. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/10.36198/9783838540405-15-32> [Proxy erforderlich].
- Pospiech, U. (2010). *Klar argumentieren. SW-Schreibtipp 6*. Essen: Institut für Optionale Studien (IOS) der Universität Duisburg-Essen. Verfügbar unter: [https://www.uni-due.de/imperia/md/content/schreibwerkstatt/tipp-6-klar\\_argumentieren.pdf](https://www.uni-due.de/imperia/md/content/schreibwerkstatt/tipp-6-klar_argumentieren.pdf) (02.12.2019).
- Schülein, J. A. & Reitze, S. (2016). *Wissenschaftstheorie für Einsteiger* (4. Auflage). Wien: facultas.
- ten Broeke, S. (2016). *Am Anfang war die Forschungsfrage. Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens*. studymag. Köln: Hochschule Fresenius onlineplus GmbH.
- Theisen, M. R. (2011). *Wissenschaftliches Arbeiten. Technik – Methodik – Form* (15., aktualisierte und ergänzte Auflage). München: Vahlen.
- Voss, R. (2014). *Wissenschaftliches Arbeiten ...leicht verständlich. Mit zahlreichen Abbildungen und Übersichten* (3., überarbeitete Auflage). Konstanz: UVK.
- Voss, R. (2019). *Wissenschaftliches Arbeiten ...leicht verständlich. Mit zahlreichen Abbildungen und Übersichten* (6., überarbeitete Auflage). Konstanz: UVK. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838587745> [Proxy erforderlich].
- Weber-Wulff, D. (2007). Fremde Federn Finden. Kurs über Plagiat. Berlin: Hochschule für Technik und Wirtschaft. Verfügbar unter: [https://plagiat.htw-berlin.de/ff/startseite/fremde\\_federn\\_finden](https://plagiat.htw-berlin.de/ff/startseite/fremde_federn_finden) (06.03.2020).
- Weiler, Y. (2017). #SchreibenKannIch. Eine wissenschaftliche Arbeit in 30 Stunden. Wien: facultas. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838587226> [Proxy erforderlich].
- Wymann, C. (2016). *Schreibmythen entzaubern. Ungehindert schreiben in der Wissenschaft*. Opladen, Toronto: Budrich. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838546605> [Proxy erforderlich].
- Wymann, C. & Neff, F. (2018). *Checkliste Schreibprozess. Ihr Weg zum guten Text: Punkt für Punkt*. Verfügbar unter: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838549606> [Proxy erforderlich].

## Glossar

Argumentation, wissenschaftlich. In wissenschaftlichen Arbeiten sind Behauptungen mit Argumenten und Quellen zu belegen. Die Argumentation entspricht einer Beweisführung mit den Elementen Behauptungen, Beweisen, Schlussregeln und Einschränkungen. Ein in studentischen Hausarbeiten häufig anzutreffender Fehler ist „die Aufstellung von Behauptungen, ohne Beweise zu liefern.“ (Ebster & Stalzer, 2017, S. 96; siehe zu den Grundlagen des Argumentierens auch Kruse, 2017, Kapitel 3 und 4).

Erkenntnis. „Erkenntnis ist begründetes Wissen, also eine besondere Form des Wissens. Was allerdings zu dieser besonderen Güte des Wissens führt, wird von einzelnen Theoretikern unterschiedlich gesehen. Wie Erkenntnis entsteht und was die Anforderungen an die Begründungen sind, die sie liefern soll, ist Gegenstand der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie.“ (Schülein & Reitze, 2016, S. 261).

Forschungskontext. Relevante Vorarbeiten zu Ihrem Thema.

Objektivität. „Objektivität bedeutet, dass der Forschende eine möglichst neutrale und analysierende Position zur wissenschaftlichen Thematik einnimmt. Die Forschung bzw. Erkenntnisgewinnung sollte auch für Dritte nachvollziehbar sein, um die Meinung des Verfassers [oder der Verfasserin] prüfen zu können. Wenn z. B. eine eigene empirische Untersuchung erhoben wurde, müssen die methodischen Schritte und die Interpretation der Ergebnisse für unbeteiligte Dritte einsehbar sein. Nicht nur bei reinen Literaturarbeiten, sondern allgemein bei wissenschaftlichen Arbeiten müssen die zugrunde liegenden Quellen angegeben werden, um bei Bedarf als Leser in diesen Quellen nachlesen zu können.“ (Voss, 2019, S. 33)

Operationalisierbar/Operationalisierbarkeit. „In den empirischen Wissenschaften erklärt man den Bedeutungsgehalt eines Begriffs oft dadurch, dass man ihn operationalisiert. Bei der Operationalisierung fragen Sie: Was geschieht oder was verändert sich, wenn der Begriff zum Tragen kommt? Anschließend suchen Sie nach Indikatoren, die Sie beobachten und messen können.“ (Balzert, Schröder & Schäfer, 2011, S. 249) Übertragen auf Ihre Forschungsfrage bedeutet Operationalisierbarkeit, dass sich aus der Fragestellung Kriterien ableiten lassen müssen, anhand derer Sie diese objektiv beantworten können.

Originalität. Nach Umberto Eco (2010, S. 41) muss eine „Untersuchung [über ihren] Gegenstand Dinge sagen, die noch nicht gesagt worden sind, oder sie muß Dinge, die schon gesagt worden sind, aus einem neuen Blickwinkel sehen. Eine mathematisch richtige Ausarbeitung, die mit überkommenen Methoden den Pythagoreischen Lehrsatz beweisen würde, wäre keine wissenschaftliche Arbeit, weil sie unserem Wissen nichts hinzufügen würde. Es wäre allenfalls eine populärwissenschaftliche Darstellung, wie ein Handbuch, in dem der Bau einer Hundehütte mit Hilfe von Holz, Nägeln, Hobel, Säge und Hammer erklärt wird.“

Relevanz. Das Thema muss für das gewählte Studienfach und vor dem Hintergrund des Forschungskontextes relevant sein.

Reliabilität. „Zuverlässigkeit und Genauigkeit eines Messinstruments. Bei der Wiederholung eines Experiments unter gleichen Randbedingungen wird bei hoher Reliabilität das gleiche Messergebnis erzielt.“ (Balzert, Schröder & Schäfer, 2011, S. 434).

Überprüfbarkeit. „Wissenschaftliches Arbeiten ist eine Suche nach gesicherten Erkenntnissen. Die Überprüfbarkeit ist daher ein zentrales wissenschaftliches Qualitätskriterium. Wer eine wissenschaftliche Arbeit erstellt, muss seine Hypothesen begründen, sein Vorgehen verständlich und nachvollziehbar beschreiben und die Herkunft seiner verwendeten Materialien einwandfrei belegen.“ (Balzert, Schröder & Schäfer, 2011, S. 21).

Validität. „Validität steht für den Grad der Genauigkeit, mit der ein zu prüfendes Merkmal tatsächlich geprüft wird.“ (Balzert, Schröder & Schäfer, 2011, S. 21).

# Index

A	H	S
Abbildung <b>12, 26, 29, 32, 37, 56, 57, 58</b>	Hypothese <b>18, 32, 62</b>	Sammelband <b>3, 39, 42, 45</b>
Argumentation <b>18, 20, 22, 31, 32, 34, 40, 62</b>	I	Schreibproblem <b>18, 20, 21</b>
Argumentieren <b>19, 33, 58</b>	Induktion <b>32</b>	Schriftart <b>26</b>
	Internetquelle <b>39, 42, 43, 51, 56, 57</b>	Schriftgröße <b>26, 29, 57</b>
<b>B</b>	Interview <b>36, 52, 53</b>	Seitenrand <b>26</b>
Beschriftung <b>26, 29</b>	K	Seitenzahl <b>26, 30, 39, 43</b>
Bewertung <b>13, 15, 22, 34, 54</b>		Sekundärzitat <b>41</b>
Bildzitat <b>57</b>	Kette <b>33</b>	Sperrvermerk <b>36, 37</b>
<b>D</b>	Kommentar <b>55, 56</b>	Struktur <b>14, 17, 30, 32</b>
Deckblatt <b>28, 31</b>	Korrektur <b>17, 22</b>	<b>T</b>
Deduktion <b>32</b>	Kurzbeleg <b>35, 39, 40, 41, 43, 44, 45, 49, 50, 52, 53, 54, 55, 56, 57</b>	Tabelle <b>25, 26, 29, 32, 37, 56, 57, 58</b>
	Kurzbelege, mehrere <b>40</b>	Thema <b>5, 11, 14, 17, 18, 20, 21, 22, 31, 32, 33, 34, 35, 48, 57, 58, 62</b>
<b>E</b>	L	Titel <b>26, 28, 32, 37, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 53, 55, 57</b>
Eidesstattliche Erklärung <b>37</b>	Langbeleg <b>7, 35, 39, 41, 47, 54, 55, 57, 58</b>	Titelblatt <b>26, 28</b>
E-Mail <b>52, 53</b>		
Empirisch <b>18, 32, 33, 35, 36, 50, 57, 62</b>	Literaturverzeichnis <b>35, 39, 41, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 52, 53, 54, 55, 57, 58</b>	Überschrift <b>27, 29, 31</b>
Erkenntnis <b>11, 32, 33, 62</b>		Unternehmensschrift <b>36, 42, 50</b>
Exposé <b>17, 18, 22</b>		Urteil <b>56</b>
<b>F</b>	M	V
Format <b>5, 7, 24, 25, 26, 27, 29, 31, 36, 47, 50, 52, 57, 59</b>	Monografie <b>39, 43, 44</b>	Verzeichnis <b>26, 29, 31, 32</b>
Forschungsfrage <b>17, 18, 62</b>	O	
Fußnote <b>26</b>	Operationalisierbar/ Operationalisierbarkeit <b>18, 62</b>	W
<b>G</b>	R	Waage <b>34</b>
Gesetz <b>27, 54, 55</b>	Rhombus <b>34</b>	Wissenschaftssprache <b>19, 20</b>
Gesetzestext <b>54</b>		
Gliederung <b>18, 22, 27, 32, 33, 34, 35</b>		

**Z**

- |                 |                       |
|-----------------|-----------------------|
| Zahl            | <b>26, 40</b>         |
| Zeilenabstand   | <b>26, 57</b>         |
| Zeitschrift     | <b>36, 46, 47, 48</b> |
| Zitat, indirekt | <b>39, 41, 43</b>     |

## Abbildungen

—	Abbildung 01: Wissenschaftliche Qualitätskriterien	<b>12</b>
—	Abbildung 02: Bewertungsraster für Hausarbeiten	<b>13</b>
—	Abbildung 03: Deckblatt	<b>28</b>
—	Abbildung 04: Beispieldiagramm	<b>29</b>
—	Abbildung 05: Gliederungsprinzip Kette	<b>33</b>
—	Abbildung 06: Gliederungsprinzip Waage	<b>34</b>
—	Abbildung 07: Gliederungsprinzip Rhombus	<b>34</b>
—	Abbildung 08: Beispiel für ein Bildzitat	<b>57</b>

## Tabellen

—	Tabelle 01:	Generelle Formatvorgaben	<b>26</b>
—	Tabelle 02:	Referenzzeichen und Eintrag im Literaturverzeichnis	<b>39</b>
—	Tabelle 03:	Monografien	<b>43</b>
—	Tabelle 04:	Aufsätze/Beiträge in Sammelbänden	<b>45</b>
—	Tabelle 05:	Wissenschaftliche Zeitschriftenaufsätze	<b>46</b>
—	Tabelle 06:	Artikel aus einer nichtwissenschaftlichen Zeitschrift/Zeitung	<b>47</b>
—	Tabelle 07:	Hochschulschriften	<b>48</b>
—	Tabelle 08:	Firmenschriften	<b>49</b>
—	Tabelle 09:	Unveröffentlichte Unternehmensschriften	<b>49</b>
—	Tabelle 10:	Internetquellen	<b>50</b>
—	Tabelle 11:	Interviews/E-Mails	<b>52</b>
—	Tabelle 12:	Digitale und audiovisuelle Medien	<b>53</b>
—	Tabelle 13:	Formatvorgaben für Abbildungen und Tabellenbeschriftungen	<b>57</b>

## Bildquellen

**Titelbild** ©VectorMine - stock.adobe.com

**Kapitelbild 1** ©Naufal - stock.adobe.com

**Kapitelbild 2** ©pict rider - stock.adobe.com

**Kapitelbild 3** ©Gajus - stock.adobe.com

**Kapitelbild 4** ©Good Studio - stock.adobe.com

**Kapitelbild 5** ©garybaldi - stock.adobe.com

## Impressum

AUFRAGGEBER:IN  
Fachbereich onlineplus der Hochschule Fresenius

PRODUKTION  
Hochschule Fresenius online plus GmbH  
Im MediaPark 4d | 50670 Köln

VERWALTUNGSSITZ UND RECHNUNGSANSCHRIFT  
Im MediaPark 4d | 50670 Köln | Germany

RECHTSTRÄGER UND SITZ DER GESELLSCHAFT  
Limburger Straße 2 | 65510 Idstein | Germany  
Amtsgericht Wiesbaden | HRB 28239

GESCHÄFTSFÜHRUNG Brankica Assenmacher, Sascha Kappes, Prof. Dr. habil. Peter J. Weber

EINE HOCHSCHULEINRICHTUNG DER  
Hochschule Fresenius gemeinnützige GmbH  
Limburger Straße 2 | 65510 Idstein | Germany  
Amtsgericht Wiesbaden | HRB 19044

Weitere Informationen finden Sie unter:

**hs-fresenius.de**

ABBILDUNGEN [WWW.FREEPIK.COM](http://WWW.FREEPIK.COM)  
VIDEOS [WWW.SHUTTERSTOCK.COM](http://WWW.SHUTTERSTOCK.COM) | PlusONE  
SCHRIFT Vollkorn [WWW.FRIEDRICHALTHAUSEN.DE](http://WWW.FRIEDRICHALTHAUSEN.DE) (Friedrich Althausen)  
DRUCK printaholics GmbH 51674 Wiehl  
VERSION 29.06.02022 - 13:36

GESCHÄFTSFÜHRUNG Wir verwenden, soweit möglich, eine genderneutrale Schreibweise. Nur in Fällen, in denen dies nicht möglich ist, nutzen wir sowohl die männliche als auch die weibliche Formulierung. Das generische Maskulinum wird weitestgehend vermieden und nur in Einzelfällen eingesetzt. Alle Formulierungen umfassen gleichermaßen alle Geschlechter (m/w/d). Wenn eine verkürzte Sprachform genutzt wird, hat dies nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Der gesamte Inhalt des vorliegenden Studienbriefes (Texte, Bilder, Grafiken, Design usw.) – im Weiteren studymag genannt – und jede Auswahl davon unterliegt dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutze geistigen Eigentums der Hochschule Fresenius online plus GmbH oder anderer Eigentümer. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Eigentümers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Zu widerhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem studymag berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zur Benutzung solcher Namen im Sinne der Warenzeichen und Markenschutz-Gesetzgebung. Sämtliche verwendete Marken sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.

Die Hochschule Fresenius online plus GmbH, ihre Autorinnen und Autoren sowie Dozentinnen und Dozenten haben höchste Sorgfalt bei der Erstellung des vorliegenden studymags angewandt. Dennoch übernehmen sie keinerlei Verantwortung oder Haftung für Richtigkeit oder Vollständigkeit sowie eventuelle Fehler oder Versäumnisse innerhalb des studymags. Die Inhalte und Materialien werden unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zur Verfügung gestellt.



